

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion und Expedition: Niederrstraße 27. Fernsprecher 61. Berliner Büro: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

Die Westfälische Zeitung erscheint täglich außer Sonntagen und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 30 Pf. Vierteljährlich 1.00. Für Abnahme von 10 Exemplaren monatlich 2.50. Einzelhefte 10 Pf. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Abbestellen ist im Vertriebsbezirk, umfassen die Kreise Bielefeld, Halle, Götting, Minden, Wiedenbrunn, sowie Bielefeld, 15 Pf. die Kolonialzeitung oder deren Raum, ansonsten 20 Pf. Postamt 90 Pf. die dreizehntägige, Postgebühr für 1000 Stück ist 6.00. Für Erfüllung von Plagatbestellungen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigen-Kauf gilt als Kassenabgabe und kommt in Wegfall bei ungenutzter Eintragung durch Abgabe und bei Ausfällen.

Hierzu 5 Beilagen und Unterhaltungsblatt.

Der neue Präsident Frankreichs.

Paris, 17. Jan. Bei der heute in Versailles erfolgten Präsidentenwahl wurde der bisherige Ministerpräsident Poincaré gewählt.

Am gestrigen Freitag fand in dem vom Sonnenkönig Louis XIV. erbauten Königsschloß der früheren Haupt- und Residenzstadt Versailles die Wahl zum Präsidenten der Republik statt. Aus den in den beiden vorhergehenden Tagen vorgenommenen Vor- oder Probeversuchen war der Ackerbauminister und vielfache Millionär Poincaré als offizieller Kandidat der republikanischen Partei hervorgegangen, und die Parteiführer hätten nun eigentlich verlangt, daß Poincaré auf seine Kandidatur zugunsten eines anderen Bewerber verzichtete hätte. Poincaré tat das nicht, einmal, weil nicht die gewählte republikanische Partei an jenen Probeversuchen teilgenommen hätte und dann auch, weil er auf die Stimmen der Rechten rechnen konnte. Der von den Mitgliedern der demokratischen Linken ausgehende Versuch, in letzter Stunde alle republikanischen Stimmen auf einen Kandidaten zu vereinigen, war also an dem Widerstand Poincarés gescheitert. Mit berechtigter Spannung sah man dem Ausgange der Wahlhandlung entgegen, die den Sieg Poincarés über den Gegenkandidaten Pams brachte.

Raymond Poincaré galt vielen längst als der „kommende Mann“, seitdem er in den Jahren 1894—1896 dreimal mit gutem Erfolge Finanzminister gewesen war und dabei eine wichtige Reform der französischen Erbschaftsteuer durchführte. Während der Marokkoprobleme berief ihn der Sturz des Kabinetts Caillaux an die Spitze eines eigenen Kabinetts, in dem er die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernahm. Sein Ehrgeiz hat ihn in dieser Stellung eine große Rolle zu spielen gedrängt, und seine der französischen Politik schmelzende Pose des europäischen Friedensvermittlers, die er im letzten Sommer aufreichte, trug wohl am meisten dazu bei, die wachsende Popularität Poincarés zu steigern. Gefährdet erschien sie im letzten Augenblick durch den plötzlichen Sturz Millerands, der ebenfalls aber ihm weniger geschadet hat als dem Gefürchteten. Poincaré ist am 20. August 1860 in Paris geboren; der Benjamin der Kandidaten hat die anderen geübt. Er ist mit einer Ackerbauingenieurin verheiratet und führt damit die erste Adressenliste in das Ehepaar; von Beruf ist er Ingenieur und hat lange Zeit mit Millerand an der Spitze der französischen Regierung gearbeitet. (Die Wähler der beiden Kandidaten Poincaré und Pams bitten wir in der 4. Beilage einzusehen zu wollen.)

Unter Poincarés Präsidentschaft dürfte Frankreich von sich reden machen, denn Poincaré ist nicht der Mann, der in Verbotenem

blüht, sondern er liebt es, daß sein Name genannt wird, und möchte gern, daß Frankreich Schiedsrichter-Rolle der Welt übernimmt. Poincarés Präsidentschaft wird unter dem Zeichen der lauten Politik und des geräuschvollen Wesens stehen.

In Versailles.

Im Palais herrscht reges Leben. Dem frühen Morgen an gefolgt sind zahlreiche Journalisten der ganzen Welt den Parlamentsberichterstattungen zu. Die Bahnhöfe sind militärisch besetzt, ebenso die ganze Gegend. Die Kandidaten werden fortwährend beobachtet. Der Himmel ist grau. Ein schwacher Sonnenstrahl bricht zuweilen hervor. Die Parlamentarier erscheinen in großer Zahl und erörtern in angeregter Stimmung die Wahlausichten. Der Saal und die Galerien sind bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Bei der Eröffnung des Senatspräsidenten Dubois erschallt eine Stimme: „vive le roi!“ die jedoch sofort niedergeschrien wurde. Dann versuchte der Bonapartist Dijon eine Kundgebung, indem er ausrief, daß der Präsident der Republik durch das Volk gewählt werden solle. Die Abteilungen erhoben stürmische Proteste und schrien: „Dijon nieder!“ Die Abstimmung begann mit dem Mittags im Automobil im Schloß eingetroffen. Ein Geistesgenosse, der vor dem Schloße behauptete, er habe Anrecht auf die Präsidentschaft der Republik und dabei einen Revolver zög, wurde verhaftet. Ackerbauminister Pams richtete an den Ministerpräsidenten Poincaré folgende Briefe: „Da ich die Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik annehme, habe ich die Ehre, Ihnen meine Demission als Ackerbauminister zu unterbreiten.“

Der Wahltag.

Die Sitzung des Kongresses begann um 1 Uhr 7 Min. Der letzte, der seine Stimme abgab, legte seinen Stimmzettel um 3 Uhr in die Urne. Im ersten Wahlgang wurden 868 Stimmen abgegeben. Die absolute Mehrheit betrug demnach 435. Es erhielten Poincaré 429, Pams 327, Bailliant 63, Deschanel 18, und Ribot 16 Stimmen. Die Urnen waren zerplittert. Nach dem ersten Wahlgang legte Ribot in den Wahlbüchsen aufgelegt die Notwendigkeit einer neuen Kandidatur dar, um den Zwischigkeiten ein Ende zu machen. Die Stimmzettel in den Urnen gaben ihre Stimme ab, ohne daß es zu Fundgebungen kam. Als jedoch Pams vor der Urne erschien, wurde er auf zahlreichen Bünen mit Beifall begrüßt. In einer ähnlichen Kundgebung kam es kurz darauf im Zentrum und auf der Linken, als Poincaré zur Stimmabgabe schritt. Im zweiten Wahlgang entfielen auf Poincaré 483, auf Pams 296 und Bailliant 69 Stimmen. Poincaré war somit zum Präsidenten gewählt.

Die friedensverhandlungen in London sind auch in dieser Woche noch nicht zum Abschluß gekommen; die Entscheidung wird sich aber nicht mehr lange hinziehen können, schon deshalb nicht, weil die Ueberrettung der Kolonialfrage der Großmächte nunmehr erfolgen kann. Dank der auf deutschen Antrag hineingebachten Milderung in der Form geht man in diplomatischen Kreisen die Zuversicht, daß die Vermittlungstätigkeit der Großmächte Erfolg haben wird, selbst wenn die Türkei eine ablehnende Antwort erteilen sollte. Von einer einseitigen Position auf die Türkei ist jetzt nicht mehr die Rede. Umso mehr glaubt man die Hoffnung hegen zu dürfen, daß durch eine freundschaftliche Einwirkung auf beide Parteien ein Ausbleich der Gegenfrage gefunden werden kann. Inzwischen sind auch die Verhandlungen über das weitere Schicksal Albanien's fortgeschritten und es scheint, als wenn Oesterreich sich mit Italien dahin verständigt hat, daß das belumitrierte Skutari dem neuen Staat Albanien zufallen soll. Davon dürfte freilich Montenegro sehr wenig entzückt sein, durch das Zusammenhalten von Oesterreich und Italien aber ist dadurch ein weiterer Schritt auf dem Wege gemacht und die Hoffnung gegeben, daß auch hier ein friedlicher Ausgleich sich ermöglichen lassen wird.

Neue Landtagsvorlagen.

Wie die Landtagsvorlagen in Polen, die zur Sitzung des deutschen städtischen Grundbesitzes dienen, zur Fortführung und Erweiterung ihrer erzieherischen Tätigkeit eines weiteren Kapitalzuschusses aus der Staatskasse bedarf, so sind auch der poln. pol. Nachrichten zufolge die Mittel der poln. Mittelstandskasse und der Danziger Bauernbank, die der Befestigung des ländlichen Grundbesitzes in den Ostmarken dienen, bis an die Grenze der Erschöpfung gelangt. Auch diese Kassen bedürfen daher einer weiteren Auffüllung aus Mitteln des Staates. Dem Landtage wird daher in der nächsten Zeit eine entsprechende Kreditvorlage zugehen.

Dem Landtage steht eine weitere Vorlage in Aussicht, auf deren Verabschiedung noch in dieser Tagung ihrer Dringlichkeit wegen gleichfalls Wert zu legen ist. Es ist die Verbesserung des Oberstromes in seinem mittleren und unteren Laufe. Diese Verbesserung soll gleichmäßig der Schiffahrt und dem Hochwasserstande dienen. Mit der Verbesserung der Fahrtrinne, die auch für niedrige Wasserstände den ungehinderten Betrieb der Schiffahrt sichern soll, werden Maßnahmen verbunden werden, welche die gefahrlose Abführung der Hochwasser gewährleisten. In Bezug auf die Verbesserung der Wasserstraße wird man in dieser Vorlage die erste Frucht des Reichs-Stromabgabengesetzes zu erkennen haben. Für die schließliche Verbesserung des Schiffahrtsweges von Breslau abwärts zugleich ein Ausblick für die vermehrte Konkurrenz der englischen Schiffe in Aussicht, die von der für das nächste Jahr geplanten Inbetriebsetzung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin befristet.

Vom Tage.

Berlin, 17. Januar 1913.

Der mit der Behandlung der Eheangelegenheit des Prinzen Georg von Bayern betraute oberster Senat des Obersten Landesgerichts in München hat nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ die Ehe des Prinzen Georg mit der Erzherzogin Isabella Maria von Oesterreich für nichtig erklärt. Diese Entscheidung des Obersten Landesgerichts ist vom Prinzregenten bestätigt worden.

Im preussischen Staatsministerium, dem der Entwurf einer Vermögenswachstumssteuer zunächst vorgelegt worden ist, drohen der Vorlage erhebliche Schwierigkeiten; denn, wie die „Tagl. N.“ hört, ist der Finanzminister Dr. Henke ein entschiedener Gegner jeder Art der Vermögenswachstumssteuer.

Der württembergische Staatsanzeiger meldet: Der König verleiht dem preussischen Finanzminister Dr. Henke das Großkreuz des Friedrichsordens mit der Krone.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages erhobte die Summe für die Auslandpropaganda für 1913 entsprechend dem Antrage der Fortschrittlichen Volkspartei von 2.600.000 Mark auf 3.500.000 Mark. Die zur Untersuchung von Empfängerproben statifizierten 500.000 Mark werden einem Antrage gemäß auf 100.000 Mark herabgesetzt. Die beantragte Herabsetzung der Propagandagelder für die deutschen Schutzgebiete jedoch nicht genehmigt.

Auf Samoa wurde nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouvernements der Händler Behners ermordet. Es liegt Raubmord vor. Die Ermittlungen waren bis jetzt ergebnislos.

Der Vertrag zwischen Tibet und der Mongolei ist zustande gekommen. Er enthält u. a. die gegenseitige Anerkennung der Unabhängigkeit. Er behandelt die Entwicklung der gegenwärtigen Handelsbeziehungen, sowie die Förderung und Verbreitung des Buddhismus.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat

überwies den Entwurf von Bestimmungen betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Glasbläsen usw. dem zuständigen Ausschusse und stimmte dem Antrage Preussens betreffend die Anleihe des 100-jährigen Jubiläumsgesetzes des Kaiserreiches König Friedrich Wilhelm III. „An mein Volk!“ herzustellenden Reichsbüchlein betreffend die Anleihe des 25-jährigen Preussens betreffend die Anleihe herzustellenden Reichsbüchlein des Kaisers gelangten die Vorlagen der. Die Statistik über die fernere der Verhandlungen gewählten Vollbeschäftigten, sowie die Vorlage betreffend die Befreiung der von den privaten Versicherungsunternehmen für 1912 zu erhebenden Gebühren.

Eine Änderung der Gewerbeordnung.

Die nationalliberale Fraktion hat im Reichstag eine Änderung der Gewerbeordnung dahingehend beantragt, daß in Betrieben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit offenen Verkaufsstellen stehen, die Beschäftigung von Arbeiterinnen mit Wenden- und Jurichtungsarbeiten für die Verkaufsstellen an Sonnabenden sowie an den Vorabenden der Festtage nach fünf Uhr nachmittags, jedoch nicht über acht Uhr abends hinaus gestattet werden soll. Hierfür schreibt der Verein der Textilbetriebe, daß seines Erachtens in derartigen Betrieben die Übernahme eiliger Wendenarbeiten annehmbar in lange möglich gemacht werden muß, als der Besonderen Lagen weitens der Märkte in der Woche ist und an den gelieferten Gegenständen, die meist am

Umschau.

An Ueberraschungen mancherlei Art war in dieser Woche kein Mangel; fast täglich wurde der politischen Welt eine neue Sensation berichtet. Die größte Verwunderung erregte die Bekanntgabe des Termins für die preussischen Landtagswahlen. Nach einer bisher unüberprüften geglaubten Mitteilung soll das preussische Volk um die Mitte des Monats Mai zur Wahlurne schreiten. Wir haben bereits in unserer Nr. 11 vom 14. Januar zum Ausdruck gebracht, daß der in Aussicht genommene Wahltermin wohl kaum allgemein befriedigend wird; man wird aber berücksichtigen müssen, daß am 15. Juni die Feierlichkeiten anlässlich des Regierungsjubiläums unseres Kaisers vor sich gehen und diese durch den Wahlkampf nicht gestört werden dürfen. Von diesem Gesichtspunkt aus kann man sich mit dem bekanntgegebenen Wahltermin am 14. Mai bezw. 2. Juni einverstanden erklären. Wenn nun an diesen Tagen gewählt werden soll, dann ist dazu die Auflösung des preussischen Landtages erforderlich, da die laufende 21. Legislaturperiode erst am 25. Juni ihr Ende erreicht. Die Auflösung könnte gemäß Artikel 51 der Verfassung, bereits Mitte März erfolgen, vorausgesetzt, daß die Umwahlen Mitte Mai stattfinden. In jedem Falle ist damit zu rechnen, daß dem Landtag für die Aufarbeitung des ihm vorliegenden Beratungsmaterials nur noch ein beschränkter Zeitraum zur Verfügung steht. Da der Eintritt in die Osterpause Mitte März erwartet werden muß und die Wiederaufnahme der Verhandlungen nach der Osterpause kaum vor Anfang April erfolgen dürfte, stehen dann für den vorausgesetzten letzten Landtagssitzungstag nur noch knapp 4 Wochen zur Verfügung. In diesen vier Wochen müßten, da die Zeit vor der Osterpause durch die Staatsberatung voll ausgenutzt werden dürfte, alle sonst noch anstehenden Vorlagen zur Verabschiedung gebracht werden. Es würde sich dies auch sicherlich ermöglichen lassen, wenn in dem Landtagssitzungstag nach der Osterpause von allen Parteien auf wahltagstheoretische Debatten verzichtet und sachlich und fleißig gearbeitet wird. Es wird um so eher möglich sein, dieses Ziel zu erreichen, wenn der vorläufig in Aussicht genommene Arbeitsplan für die Staatsberatung innegehalten wird.

Durch die Bekanntgabe des Wahltermins sind nunmehr die politischen Parteien gezwungen, zur Kandidatenstellung Stellung zu nehmen. In einzelnen Wahlkreisen ist das bereits geschehen, in anderen bereitet sich die Entscheidung langsam vor. So auch in unserer Wahlkreise Minden-Rubbede und Halle-Perford-Bielefeld. Die Lösung ist hier nicht leicht; es wird nicht abhängen von der Haltung der nationalliberalen Partei, die als Mittelpartei von rechts und links umworben wird. Ueber den bisherigen Verlauf der Verhandlungen läßt sich im allgemeinen wenig sagen. Im Augenblick hat man es mit folgenden Angeboten zu tun: Die Fortschrittler wünschen zwei nationalliberale und einen fortschrittlichen Kandidaten in Perford-Halle und je einen Kandidaten dieser Richtungen in Minden-Rubbede; auf nationalliberaler Seite hält man, wie bei der Reichstagswahl, so auch bei der Landtagswahl ein Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien (Konserervative, Nationalliberale und Fortschrittler) und die gleichmäßige Verteilung der drei Mandate auf die drei Parteien für zweckmäßig. Die Konservative Parteigruppe endlich möchte nur mit der Nationalliberalen partieren und in das Abkommen auch den Nachbarkreis Minden-Rubbede einbeziehen. Das alles sind Vorschläge, von denen man im Augenblick nicht weiß, in welcher Weise sie sich realisieren lassen werden. Der nicht allzuferne Wahltermin dürfte dazu beitragen, daß binnen kurzer Zeit die Situation sich klärt. Bis dahin wird man auch davon absehen müssen, aus der Stellungnahme der einen oder andern Seite zu den Vorschlägen über das faktische Vorgehen bei den Wahlen Schlüsse zu ziehen. Sowie zu den Wahlen für den preussischen Landtag, von denen die innere Politik in den nächsten Wochen sicher stark beeinflusst werden wird.

Am Reichstags sind in dieser Woche einige Gegenstände verhandelt worden, die von weittragender Bedeutung für das deutsche Volk sind. Die Gelegenheit hierzu bot die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, wobei je bekanntermaßen immer eine Flut von Wünschen und Vorschlägen vorgetragen wird. In diesem Jahre lag besonders viel „Material“ vor: Gewerkschaftsengesetz, Festungsgesetz, Arbeitswillkürschutz usw. Es soll hier nicht auf Einzelheiten eingegangen werden, sondern es seien nur die zwei wichtigsten Dinge herausgehoben. Von sozialdemokratischer Seite war im Laufe der Debatte behauptet worden, daß die Sozialpolitik im Reichstags ein Stück weit stehe, je es wurde sogar die Behauptung aufgestellt, daß sie zurückgehe. Ein Verweis für diese Behauptung ist natürlich nicht geführt, kann auch nicht geführt werden in einer Zeit, in der nicht bloß die unmittelbaren sozialpolitischen Gesetze zur Einführung kommen, sondern auch die zuständigen Behörden mit Aufhebung aller Kräfte die Durchführung der Neuerungen bewältigen können. Im laufenden Jahre muß beispielsweise die Durchführung des Reichsversicherungsordnungsbeschlusses des

Reichsversicherungsordnung beendet werden. Die Sozialdemokratie hat zwar recht viele, recht gegenständliche sozialpolitische Unternehmungen im Deutschen Reich zu hinterziehen gesucht, sie wird aber niemals anerkennen, daß irgendeine Sozialpolitik, die nicht von ihr ausgeht, für die Arbeiter und darauf muß man sich einfinden und darauf muß man sich einrichten. Umso mehr Anlaß ist aber gegeben, das Wesen der bisherigen Sozialpolitik im Reich auszusprechen und auszubauen, und zwar nach der Richtung, daß auch der kleine selbständige Handwerker, Kaufmann, kurz der kleine Mittelstand die Vorteile der deutschen Sozialpolitik genießt.

Der zweite wichtige Beratungsgegenstand ist kurz charakterisiert als der „Fall Wetterlé“. Der Artikel unterzogener haben. Grundsätzlich hat sich der Deutsche Reichstag fast einmütig gegen den Deutschen Wetterlé ausgesprochen, der übrigens auch von der Mehrheit seiner Landsleute energisch abgelehnt wird. So steht Wetterlé allein, und es ist zu hoffen, daß ihm in dieser Einkamkeit zum vollen Bewußtsein kommt, wie feindselig er mit den Interessen der Nation umgegangen ist, in deren Parlament er Sitz und Stimme hat.

Wir sprachen im Eingange dieser Zeilen von Sensationen; dazu gehört auch der plötzliche Rücktritt des französischen Finanzministers Millerand. Dieser, bekanntlich ein ehemaliger Sozialdemokrat, beging die Fehlstat, den Belaiten der Dreifuszeit, Oberstaatsrat Pathé de Clam, auf seine Pläne in die Landtage wieder einzustellen, nachdem er aus dem letzten Plenar entfernt war, als man Dreifus' Unschuld erwiesen hatte. In den politischen Kreisen, namentlich derjenigen republikanischen Parteien, die damals so erbittert in dem Kampf um Dreifus gegen den Kampf für die Republik und die bürgerliche Gewalt gegen die Reaktion und den zum Staatsstreich bereiten Generallstab führten, erregte die Maßregel Millerands großes Versehen und beständigen Widerspruch. Wenn auch Millerand vielleicht anfänglich gefonnen war, diesem Widerspruch entgegenzutreten, so änderte sich doch sein Entschluß, nachdem auch Ministerpräsident Poincaré den Kollegen seinen ließ. Die anfänglich aufgetretene Ver-

Stadttheater

Bielefeld.
Heute, Sonnabend, 3-5 Uhr:
Kleine Briefe. Zum 14. Male.
Klein Däumling.
Abends 7^{1/2} bis gegen 10^{1/2} Uhr:
Kleine Briefe.

Probe-Gaßspiel des 1. jugendl.
Selben Hans Grünhage.
Kabale und Liebe.
Sonntag, 3-5^{1/2} Uhr: Kleine Briefe.
Lehrtägige Sonntag-
Waffführung. 1145

Klein Däumling.
Abends 7-9^{1/2} Uhr:
Lustspiel-Neuheit! Zum 3. Male!
Die Generalsecke.
Lustspiel in 3 Akten
von Rich. Stowronnet.
Montag, 8-10^{1/2} Uhr:
Schauspiel-Neuheit!
Zum 2. Male!

Die Frau des Kommandeurs.
Schauspiel in 3 Akten
von Max Freyer.

Stadt. Orchester
Sonntag, den 19. Januar,
nachmittags 4 Uhr:

Konzert
auf dem Johannisberg.
In der Halle 35 Pennig.
Vorverkaufstarten gelten.

Uhrenfabrikation
Union Uhrwerke
Spezial- u. Reparat.-Uhren
für alle Verhältnisse in Deutschland
Mittels und Vertreter für
Bielefeld:
Fr. Böckelmann Ww. 1830
Markt 5. Fernruf Nr. 711.
1934/35



Remkes Theatersaal.
Sonntag, den 19., Montag, d. 20.
und Dienstag, den 21. Januar:
Nur 3 humorist. Abende
der ehemal. altrenommierten
Eyles
Leipziger Quartett-
u. Konzert-Sänger
Direkt.: Ferd. Schmidt.
Täglich neues,
brillantes Programm!!
Vorverkauf auch Sonntag gültig:
Sperwitz & O.S., Saalplatz
& 0,90 in der Zig.-Handl. Rud.
Fiedler, Markt, u. in Remkes
Münchener Bierhalle.
Kassenpreis: Sperrpl. & 1,00,
Saal 0,70.
Anfang: Sonntag 8 Uhr.
Montag & Dienstag 8^{1/2} Uhr.
In Bielefeld beliebt. Gesellschaft!

Bielefelder
Turngemeinde.
Sonntag, den 19. Januar,
abends 8^{1/2} Uhr:

Vortrag
im Jugendheime über:
Dratlose Telegraphie
mit Experimenten
von Herrn Direktor Meller
wogu die Mitglieder mit ihren
angehörigen herzlichst einge-
laden werden. 61121

Der Vorstand.
Grebe's Berggarten
an der Sparenburg-Promenade.
Sonntag, den 19. Januar,
1153^{1/2} von 4 Uhr an:
Gesellschafts-
Konzert
ausgeführt von Mitgliedern
der hiesigen Militär-Kapelle.
Eintritt frei.
Julius Grebe junr.

Freitag, den 24. Januar 1913,
abends 8^{1/2} Uhr:

Symphonie - Konzert

des städt. Orchesters
im Stadt-Theater unter Mitwirkung des Herrn
Prof. Friedrich Gernsheim-Berlin

1. Fr. Gernsheim: Symphonie G-moll. Dirigent: Der Komponist.
2. Fr. Gernsheim: Zu einem Drama. Tondichtung. Dirigent: Kgl. Musikdir. M. Cahnbley.
3. P. Tschalkowsky: Romeo & Juliette. Ouv.-Fant.
4. J. Sibelius: Varsang. (Frühlingslied.)

Preise zu Mk. 1,80, 1,00, 0,75, 0,50, 0,30, 0,10.
Vorverkauf
in der Hofmusikalienhandlung Selle, Niedernstr.
— Kassenöffnung 8 Uhr. —
†1131,24.1

V. f. B.-Sportplatz (hinter dem Schladtlof gelegen.)
Sonntag, den 19. Januar, nachm. 2^{1/2} Uhr:

Bielefelder F.C. Arminia e. V. gegen
Verein für Bewegungsspiele.
Erste Mannschaften. Erste Mannschaften.
18.1 Das Spiel findet bei jeder Witterung statt. 11012

Hermannstr. 44. **Thielemanns** Telefon 2042.
Tanz- und Anstands-Schule
ständig Einzelunterricht u. Auführungstänze im eig. Saal
7831,29/3

BIOTOPHON THEATER BIELEFELD

::: Nur 3 Tage! :::
Jedes einzelne Bild darf als ein Kabinettstück moderner Lichtkunst bezeichnet werden.
Die Direktion.

3 große Attraktionen!

Dramatischer Kunstfilm.
Auf dem **Meeresgrunde!**
Liebespoem in 2 Akten.
Die prächtigste Meeresaufnahme
die spannende Handlung und
vorzügliche Darstellung erheben
dieses Werk weit über d. Rahmen
des Alltäglichen und fesseln den
Zuschauer vom Anfang bis zum
Ende der hochinteressanten
Vorführung.

Als Einlage!
Kopenhagener Komödie.
Eine **Dollarprinzessin!**
Tragikomödie in 3 Akten.
— Nordische Künstler. —
Besonders Herr Paylander und
Frau Clara Wieth entzücken
durch ihr realistisches Spiel.

Unsere 3. Attraktion!
Die Wäscheleine.
A.-B. Kunstfilm.
Die amerikanischen Sujets sind
stets erstklassig u. einwandfrei.

Ferner:
Feuer. Dramatisch.
Aus dem Normannenleben.
Hochinteressant.
Die Gaumontwoche.
Das Neueste.
Der große Hund. Komödie.

Ab Dienstag: **Premiere!**
Des Meeres und der Liebe Wellen.
3 Akter.

Stadttheater, Mittwoch, d. 22. Jan. abds. 8 Uhr

Lustiger Vortragsabend

KONRAD DREHER
Kgl. Bayer. Hofchauspieler
Einziges Auftreten in dieser Saison.

Programm: „Bauernhumor“ (Bauernhochzeiten, Haberfeldtreiben, Bauerntheater) — „Münchener Humoristen“ (Heiteres v. Thoma, Ettlinger, Hartl, Miltus etc.) — „Meine Bismarck- und Kaiserabende“ (Vorträge u. Erinnerungen).
Der Billett-Vorverkauf ist eröffnet.

Nordenskjöld-Abend. □ **Johannisberg** (Tonhalle).

Sonntag, 19. Januar, abends 8 Uhr (Saalöffnung 7 Uhr):

Einmaliger Vortrag (in deutscher Sprache)

des Südpolarforschers und Führers
der schwedischen Südpol-Expedition
Professor Dr. Otto von Nordenskjöld

„Zwei Jahre im Eise des Südpols“
mit ca. 100 Lichtbildern nach Original-Aufnahmen aus der Südpolarregion.

Eintrittskarten zu Mk. 3,00, 2,00, u. 1,00, in der
Hofbuchhandlung H. Selle, Niedernst. 9, erhältlich.

Bielefeld. Carneval-Verein Helau
Sonntag, 19. Januar
Grosser
Ulk- u. Narrenabend
in den höchstoriginell dekorierten
Räumen des Herrn C. Richter.
Punkt 7 Uhr 2^{1/2} Minuten:
Ginza des hohen Rates nebst
geplantem Gefolge.
Neu! Neu!
Sarinissimus Zwischenspiele
Großer Jubel und Trubel, wer
lachen will muß kommen.
Anfang Punkt 3.59 Uhr
Ende Punkt 12.00 Uhr
Freunde eines echten Humors
labet ein **Der Xler Kat.**

G. Bracksiek, Haller Weg 105.
Sonntag, den 19. Januar: *6120
Tanz.

Theater „Zur alten Post“
Bahnhofstr. 2a. Bahnhofstr. 2a.

Sonnabend, Sonntag, Montag:
Riesen - Sensations - Schlager!
„Vater“.

Filmlänge ca. 1100 m Drama in 3 Akten Spielbauer 1^{1/2} Stunde
aus dem modernen Leben.
In packender Darstellung werden in diesem
großartigen Meisterwerk die Lebensschicksale zweier
Väter und deren Kinder beschrieben.
Jedermann muß dieses spannende Drama sehen.

2. Attraktion!
Der verlorene Finger.
Amerikanisches Detektiv-Drama.
Die einzelnen Szenen sind sehr wirkungsvoll
dargestellt.

Müller als Sportsmann aus Liebe.
Erheiternde Komik.

Die Telefonheirat.
Sehr humorvoll.

Ein Schwimmkünstler.
Interessante Vorführungen im Wasser.

Die neueste Wochenschau.
Sehr interessanter Geomontbericht.

Bilder vom Balkankriege.

*Wunderschöne
Kunstwerke
Winterm. 12*

Wieder ein unerreichtes Schlagerprogramm
Sonnabend Sonntag Montag
7 Welt-Attraktionen 7

Bankfach Nr. 13.
Ein ergreifendes Drama aus dem Buche des
Lebens in 3 Akten.

Das Mädchen als Lebensretter.
Spannendes amerikanisches Drama.

Soldatenbrüder.
Sehr gutes Drama. — Kalem-Schlager.

Eine nordische Komödie.
**Der Angstmeier oder der Kampf
mit dem Hemdenknopf.**
Köstlicher Humor.

Hauke als Tenor.
Urdrolliger Humor.

Krikri als Kurmacher.
Burleske.

Neue Gaumont-Woche.
Interessantes aus aller Welt.

In nächster Zeit:
Der Film von der Königin Luise.
Großes historisches Gemälde.

Die Dame in Schwarz.
Monopol-Film in 3 Akten. b1150

Hotel Deutsches Haus
Obenstr. 53-55 Fernspr. 372
Diner Souper.
Reizhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen.
Sonnabends von 6^{1/2} Uhr
Familien-Konzert.

Christl.-patr. Männer-
verein Bielefeld.

Sonntag, den 19. Januar,
abends 8^{1/2} Uhr:
Familienabend
unter Begleitung der Soloman-
und Gesangsabteilung.
Die Mitglieder mit ihren Be-
gehörigen und Freunden sind
herzlich eingeladen. 7831,187
— Eintritt frei —



Jeden Sonntag 11 Uhr:
Frühschoppen
im Vereinslokal.
1093,8 2

Möbel
hiesige Tischlerarbeit
auf Teilzahlung
sehr preiswert bei
J. Fränkel,
Bielefeld, Bahnhofstr. 2a
Eing. Kino z. Post
Brautleute enorm. Vorteile
Prima Federbetten und
Poststerwaren aus
eigener Werkstatt
Kredit a. nach
auswärts *

Institut Boltz Einj. Führ.
Prim. Abitar.
Hmenaul. Th. Prosp. frei

Nr. 15.
Erste

Der neue de...
in
als Nachfolger des
Gagau soll, wie schon

herige Gesandte in Dar...
den Postfachposten in

Deutscher

88. Sitzung.
Am Bundesratsstisch
Präsident Dr. Ka
um 1 Uhr.

Kurze

Auf eine Anfrage b...
teilt Direktor im Reichs...
mit, daß das Direktorium
anstalt die Betriebspenf...
Eisen als Lebensberf...
kann hat.

Auf eine Anfrage des
und ferner des Abg. W...
Berg.), ob man a...
ber in der deutich...
beschäftigten Seimar...
sollen, erwidert Direktor
lege den Beratungen de...
liegt. Ein reichsg...
der Gemarbeit in der...
beabfichtigt. Mit...
schaffen hat sich der Bun...
tigt.

Auf eine Frage des
teilt Direktor Se w a f...
dem Großherzogtum Sach...
Sachsen - Weimingen auf...
Reichstagswahlreisen des...
werden sollen. Eine Vor...
Auf eine Anfrage be...
erwidert Reichlicher Gehet...
mann, daß Oesterreich

Jr

Montag

Dienstag

Mittwoch

Der s...
Gardinen-Jr...
ist der schlagendste
Große Neu-A

von London und Paris nach Berlin abgegränzt wurden, weil sich ja die deutschen Geldläge ungefähr auf das Niveau der Geldnotierungen in Frankreich und England ermäßigt haben. So hat Deutschland einen Teil der Goldansprüche Argentiniens anstelle von London befriedigen müssen. Ferner sind größere Beträge amerikanischer Tratten statt nach London und Paris nach Deutschland gelangt. Unter diesen Umständen rechnet man mit der Möglichkeit eines baldigen Wiederanziehens der Geldläge, die Aussichten auf eine Diskontermäßigung der Reichsbank haben sich — was die nächste Zeit anbelangt — verschlechtert. Auch in London tendieren die Geldläge neuerdings wieder nach oben, weil die noch immer unbefriedigende politische Situation die großen Geldgeber zur Zurückhaltung veranlaßt und weil Südamerika nach wie vor starke Ansprüche an den Goldbestand der Bank von England stellt. Wie ungünstig sich die Situation am Geldmarkt noch immer präsentiert, dafür bilden die Modalitäten der Begebung der neuen Hamburger Staatsanleihe eine drastische Illustration. Der Hamburger Staat hat eine vierprozentige Anleihe geschaffen, bei der der vierprozentige Zinssatz bis zum Jahre 1933, d. h. also auf 40 Jahre, gewährleistet wird.

Die wirtschaftliche Situation wird an der Börse weiter günstig beurteilt. Die Werte sind auf Monate hinaus zu guten Preisen mit Arbeit versehen. In Rubelien zeigt sich geradezu Knappheit. Trotzdem verhalten sich die Eisenhändler im allgemeinen abwartend. Die Werte wollen aber von Preisfälligkeiten nichts wissen, weil sie von dem Friedensschluß eine durchgehende Belebung des Geschäftes erwarten. Lebhaftige Schwankungen fanden am Markt der Schiffbauwerke statt. Die großen Schiff-Reparaturen der Hamburg-Amerika-Linie führten zu dem Gerüchte einer Kapitalerhöhung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

II. Altenhagen, 17. Jan. (Feuer.) Gestern nachmittag entlief in dem Wohnhause der Witwe Kopp Feuer. Das aus Fachwerk bestehende Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt; das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Die Feuerwehr von Altenhagen war bald zur Stelle. Die Entschädigungsfache des Feuers ist unbekannt.

h. Quelle, 17. Jan. (Waisenspflegerinnen.) Um die Waisenspflege wirksamer zu gestalten, hat in hiesiger Gemeinde eine Neuorganisation derselben stattgefunden. Die Gemeinde ist nunmehr in 4 Bezirke eingeteilt worden. Für jeden Bezirk ist eine Waisenspflegerin ernannt und zwar für den 1. Bezirk Frau Anna Herföder, Quelle Nr. 38, für den 2. Bezirk Frau Hebeida Wölfe, Quelle Nr. 55, für den 3. Bezirk Frau Johanne Alenöhner, Quelle Nr. 19, und schließlich für den 4. Bezirk Frau Alvine Alenöhner, Quelle Nr. 9. In welcher Weise die Bezirkserteilung erfolgt ist, wird noch durch amtliche Bekanntmachung veröffentlicht werden.

III. Dornberg, 17. Jan. (Amtsversammlung.) In der gestrigen Amtsversammlung von Dornberg wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Zunächst wurde die Wiederwahl des Amtsvertreters durch Wotung aus Großdornberg für die Zeit bis Ende 1918 für gültig erklärt; sodann erfolgte seine Einführung mittels Handschlag an Eidesstatt. Ferner wurde der Haushaltsplan für die Jahre 1918, 14 und 15, dessen Entwurf die vorchristliche Zeit ausgelegt hatte, in Einnahme und Ausgabe festgelegt auf den Betrag von 12.200 Mk. gegen 10.788 Mk. des vorigen Haushaltsplans. Der Antrag des Deutschen Arbeiter-Blinden-Bundes um Ge-

mäßigung einer jährlichen Beihilfe wurde abgelehnt. Die Grasungung des neuen Friedhofes für das Jahr 1918 wurde dem Tischlermeister Heinrich Spiekerföter in Kirchdornberg zum Preise von 51 Mark überlassen. Zum Schluß wurde noch Kenntnis genommen von dem Austritt des Webers Wilhelm Weber in Wabenhausen, als Desinfektor. Als Nachfolger wurde der Obstbaumwärter Wilhelm Bedemann in Kirchdornberg, der sich für den Posten gemeldet hatte, einstimmig gewählt.

G. Halle i. W., 17. Jan. (Vertrag.) Ueber die Einnahme Deutscher in der Fremdenlegion hält am Sonntag, 5 Uhr, im holtmannischen Saale Rektor Friederling einen öffentlichen Vortrag, der zum ersten Male hier durch 65 Schülern erläutert wird. Der Verein für Jugendpflege veranstaltet diesen Abend, um über die Fremdenlegion Aufklärung zu schaffen.

a. Dissen (Teutob. Wald), 18. Jan. (Ein bedauerlicher Unglücksfall.) ereignete sich gestern mittag 1/2 Uhr in dem nahegelegenen Westbarnhausen. Der Bruder und der Anwalt des Hofbesizers Wilhelm Herber waren mit Jagdhasen beschäftigt; plötzlich scheuten die Pferde und rauten im Galopp dem Hofe zu. Der auf dem Wagen sitzende Anwalt verlor die Gewalt über die Pferde und wurde vom Wagen geschleudert, kam aber zum Glück mit geringen Verletzungen davon. Gegen erlitt der Bruder des Wilmesher, der den Pferden in die Fäule fallen wollte, einen Bruch des Schlüsselbeins und schwere Beinverletzungen. Die Pferde rannten dann weiter gegen eine Mauer, hier brach das eine Pferd das Genick und war auf der Stelle tot. Das andere Pferd scheint nur geringe Verletzungen erhalten zu haben.

U. Gütersloh, 17. Jan. (Stadterordnetenversammlung.) In heutiger Sitzung, zu welcher sämtliche 27 Mitglieder erschienen waren, wurde folgende Tagesordnung erleset: 1. Zunächst erfolgte durch Herrn Bürgermeister die Einführung der neu gewählten Stadterordneten: Herr Landwirt Kornfeld, Ledniker Schröder, Kaufmann Rubensroth und Fabrikdirektor Vogt. 2. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Vorliegenden wird gewählt Fabrikant Wilt, Wolf, zum Stellvertreter Carl Stahl, zum Schriftführer Professor Müller, zum Stellvertreter H. Hiltmann. 3. Bei der Neuwahl der Kommissionen ergab sich folgendes: In die Finanzkommission wurden anstelle der Herren Stahl und Rub. Niemöller gewählt die Herren Rubensroth und Westermann. Die Wahl für Gas- und Wasserwerk wird ausgeführt; die Kommission für die Volksbadanstalt soll eingehen; in die Kommission für den Stadthof werden für die Herren Aug. Niemöller und Kröning gewählt die Herren W. Vogt und Kolon Kornfeld. 4. Zum stellvertretenden Beigeordneten anstelle des Kaufmanns Herrn W. Niemöller, der sein Amt niedergelegt hat, wird einstimmig gewählt Herr Rechtsanwalt Dr. Brinmann. 5. Zum Mitglied des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule wird Herr Stahl gewählt. 6. Eine lange lebhafte Debatte veranlaßte die Vorlage einer Ausführung eines Teiles der Kanalisation, welche seit Jahren immer wieder die Stadterordneten und deren Kommission beschäftigt hat. Auch heute wurden wieder neue Projekte vorgeschlagen, zum Teil gleicher Art mit solchen, welche vor Jahren vorgelegen hatten und verworfen worden waren. Das Ergebnis war, daß der Magistratsantrag mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt und beschlossen wurde, das ganze Gebiet westlich der Berliner Straße einschließlich der letzten zu kanalisieren. Dieser Beschluß wurde mit 17 gegen 10 Stimmen gefaßt. Wir hoffen zuversichtlich, daß dieser wichtige Beschluß sich als segensvoll erweisen wird und daß dadurch viele längst empfundene Uebelstände wirklich abgestellt werden. 7. Dem Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines Beitrages von 100 Mark für Anfertigung einer Wille des verstorbenen Herrn Professors Dr. F. v. Reddinghausen in Strazburg wird zugestimmt, bezgl. 8. dem Antrag auf Gewährung einer Entschädigung von je 50 Mark jährlich an die 5 hädlichen

Gekommen. Darauf wurde die Sitzung auf Montag vertagt, nachdem eine Kommission gewählt war, welche Montag über den Antrag des Magistrats auf Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Gütersloh berichten soll.

Wiederbrück, 17. Jan. (Militärpflichtige im Jahre 1913.) Voraussichtlich beginnt das Musterungsgeschäft im hiesigen Kreise bereits am 22. Februar d. J.

W. Bintel, 17. Jan. (Gefangenenarbeitsstelle.) Seit dem 16. d. Mts. befindet sich hier eine Gefangenenarbeitsstelle. Die Verwaltung derselben befindet sich in Rheda. Die hiesigen Landwirte sind über diese Einrichtung sehr erfreut.

It. Dellinghausen, 17. Jan. (Turnverein.) In der Jahresversammlung wurde über das abgelaufene Jahr berichtet. Die vorgelegte Rechnung schloß mit einem erfreulichen Zuwachs an Barvermögen, der Turnbericht zeigte im Vergleich zum Vorjahre eine befriedigende Steigerung, hinsichtlich des Turnbesuchs in der Männerriege sogar eine hoffnungsvolle Aufwärtsbewegung. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt und alsdann für den am 2. Februar in Braze stattfindenden Gouturntag drei Abgeordnete ernannt. Zur Feier seines 50jährigen Bestehens erwartet der Verein am Gouturntag die Uebertragung des diesjährigen Gouturnfestes.

mc. Detmold, 17. Jan. (Jagdbesuch.) Zu einem kurzen Jagdbesuch beim Hiltmannpaar sind die Fürsten zu Salm-Goritzmar und zu Bentheim und Einfeld eingetroffen. Gestern fand Jagd auf Dam- und Schwarzwild und am Abend Familienfest statt.

Bad Deynhauhen, 18. Jan. (Vertagung.) Bekanntlich wird die Spezialkommission Deynhauhen zum 1. April d. J. nach Minden (Spezialkommission I) verlegt. Infolge dessen werden verlegt: Deonomiekommissar v. Heimburg, Spezialkommissions-Obersekretär Bureauvorsteher Kirchhof, Generalkommissions-Bureauaditator Jessen, die Oberlandmesser Paul Herbst, Neuböcker, Schween, Regierungslandmesser Stüber und Vermessungsaditator Lubmann. — Die in Minden bestehende Spezialkommission führt vom 1. April 1913 ab die Bezeichnung „Spezialkommission II zu Minden“.

V. Kaldorf, 17. Jan. (Feuer.) Gestern mittag gegen 1 Uhr entlief in dem Wohnhause und dem Stallbau des Landwirts Greife Nr. 79 auf noch bisher unangefährte Weise Feuer. Auf dem Boden des Hauses und des Stalles lagerten größere Mengen Heu- und Strohvorrate, wobei das Feuer reichlich Nahrung fand. In kurzer Zeit stand das ganze Haus in Flammen. Die hiesige Spritzenmannschaft war bald auf der Brandstelle in Tätigkeit, konnte aber nicht verhindern, daß das Haus bis auf die Umfassungsmauern ausbrannte. Es soll vieles verbrannt sein. Ob der entstandene Schaden durch Versicherung gedeckt sein wird, läßt sich noch nicht bestimmen übersehen.

V. Warthausen, 18. Jan. (Rachtritt der Tod den Menschen an.) Eine Frau, Mutter von sechs unminügenden Kindern, erkrankte dieser Tage bei einem Schuhmachermeister. Als sie gerade die Werkstatt betreten hatte, sank sie nieder und gab ihren Geist auf. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein schnelles Ziel gesetzt.

Winden, 18. Jan. (Eitelverleihung.) Dem Regierungslandmesser Hohl in Winden ist der Charakter als „königlicher Oberlandmesser“ verliehen worden.

Winden, 18. Jan. (Freitag.) Auf dem am 1. Februar stattfindenden Freitag wird ein neuer Kredit für das Minden-Havensbergische Elektrizitätswerk von 250.000 Mk. verlangt.

Wünstler, 17. Jan. (Im Heu erstickt.) In der Bauerschaft Delfstrup erlitt die 33 Jahre alte Schwester eines Landwirts einen epileptischen Anfall, während sie auf dem Heuboden weilte. Sie fiel dabei mit dem Gesichte ins Heu und erstickte.

Hierlohn, 17. Jan. (Ein ausgemachter Pechvogel.) In der letzten Ziehung der preuk-

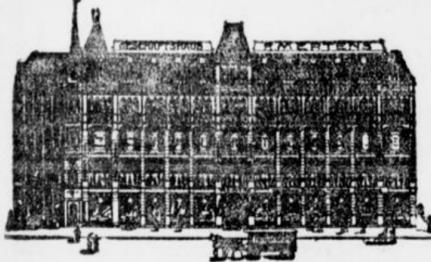
lichen Klassenlotterie fiel in eine glückliche Nummer ein Gewinn von 50.000 Mk. Das betreffende Los wurde in Wüsten in unserer Stadt und ihrer Umgegend gespielt. Ein hiesiger Einwohner hatte die Nummer längere Zeit gespielt, immer ohne Erfolg. Er kaufte sich deshalb vor der letzten Ziehung eine andere Nummer. Unmittelbar nach dem er seiner früheren Nummer den Rücken gewandt hatte, kam diese mit dem großen Gewinn heraus. Also ein ausgemachter Pechvogel!

Sagen i. W., 17. Januar. (Ein trauriges Familienlos.) Die Gattin des Gerichtslanzkneipeters C., der zuerst wegen Vergehens im Amte eine Gefängnisstrafe verbüßt, hat in der vergangenen Nacht sich und ihr jüngstes Kind, ein achtjähriges Töchterchen, in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet. Als heute morgen ein bei der Frau S. wohnendes Fräulein die Küche betreten wollte, fand es die Tür durch ein von innen davor gestelltes Sofa versperrt. Mit Hilfe anderer Hausbewohner wurde die Tür geöffnet. Den Eintretenden bot sich dann ein herzergreifender Anblick: vor dem Sofa lag die Mutter mit ihrem Kinde, eng aneinander geschmiegt, leblos auf dem Fußboden. Starke Gasgerüche, sowie die offenen Häute an der Gaslampe und an dem Gasherd vertieften sofort die Todesurteile und zugleich die tragische Handlungswerte der unglücklichen Frau. Der Tod ist anscheinend kurz vor der Auffindung der Leichen eingetreten. Aus der Lage der beiden Toten und einigen anderen Umständen muß man schließen, daß die verzweifelte Mutter im Einverständnis mit dem Kinde gehandelt hat, die Gasöhne öffnete und sich dann mit ihrem Liebling auf das unmittelbar neben dem Gasherd gerückte Sofa legte. Dort scheinen sie den Tod erwartet zu haben, bis sie später bemerkt, daß die Leichen saufen. Die anderen älteren Kinder der Familie haben in ihrem Zimmer ruhig geschlafen und von der furchtbaren Tat nichts bemerkt; auch ist ihnen an dem Verhalten ihrer Mutter abends vorher nichts aufgefallen, was auf den schrecklichen Entschluß hindeutete.

Hagen, 17. Jan. (Zur Wiederwahl des Oberbürgermeisters.) Zur Frage, ob der Oberbürgermeister Cuno seine von der Stadterordnetenversammlung mit knapper Stimmenmehrheit beschlossene Wiederwahl, über die in der gestrigen Nummer der Westf. Stg. berichtet wurde, annimmt, schreibt das Westf. Tageblatt: „Da das Kollegium in seiner Mehrheit beschloffen hat, Oberbürgermeister Cuno auf weitere zwölf Jahre wieder zu wählen, ist die Erörterung über dessen Verlegung in den Ruhestand abgelehnt worden. Der Gemächte kann nicht ohne Beeinträchtigung der rechtlichen und persönlichen Wirkung seiner bisherigen Amtstätigkeit und seiner Ansprüche gegen die Stadt die auf ihn entfallende Wahl ablehnen. Er muß sie vielmehr in jedem Falle annehmen. In diesem Sinne hat sich, wie wir hören, auch Oberbürgermeister Cuno entschieden.“

Schluss des redaktionellen Teils.

Allgemeine Körperschwäche
 Ist in unserem nervösen Zeitalter leider ein weitverbreitetes Ubel. Wer regelmäßig morgens und abends Kasserl Hater-Kassa (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose) trinkt, kommt bald wieder zu Kräften.



Bettenfabrik F. Mertens.

Vorteilhaftes Angebot!

Kissen mit 2 Pfund Federn, aus gestreiftem Anlett Mark 2.50	Plumeaux 100x130, mit 2 Pfund Daun, aus echt rotem Daunentöber Mark 9.50	Oberbett 120x200, gestreift, mit 6 Pfund Federn gefüllt Mark 7.00	Unterbett einfachflg., mit 4 Pfund Federn gefüllt Mark 5.00	Steppdecke einfachflg., aus rotem Kattun mit bw. Einlage Mark 3.00
Kissen mit 2 Pfund Federn, aus rotem Anlett Mark 3.50	Plumeaux 110x130, mit 2 Pfund Ia. Daun, aus echt rotem Daunentöber Mark 12.00	Oberbett 130x200, aus echt rotem Körper mit 6 Pfund weichen Federn Mark 14.00	Unterbett 1 1/2-fachflg., mit 6 Pfund weichen Federn, echt rotem Anlett Mark 13.50	Steppdecke 1 1/2-fachflg., aus rotem Körper mit halbw. Einlage Mark 6.00
Kissen mit 2 Pfund Federn, aus echt rotem Anlett Mark 4.50	Plumeaux 110x130, mit 2 Pfund weißen Daun, aus echt rotem Anlett Mark 13.50	Oberbett 160x200, aus echt rotem Daunentöber mit 7 Pfund Ia. Halbdaunen gefüllt Mark 23.50	Unterbett 2-fach, mit 6 Pfund Ia. Federn gefüllt, aus echt türkis rotem Körper Mark 22.00	Steppdecke 150x200, Daunentöber mit, aus Seidenglanz-Satin mit halbw. Einlage Mark 10.50
Kissen mit Daun gefüllt, als Kinder-Oberbett, aus türkis rotem Anlett Mark 5.00	Plumeaux 110x130, mit 2 Pfund Ia. weißen Daun, aus türkis rotem Daunentöber Mark 17.50	Oberbett 160x200, aus türk. rotem Daunentöber mit 6 Pfund Daun Mark 29.00	Unterbett 2-fach, mit 6 Pfund Ia. weiß Federn gefüllt, aus echt türk. rotem Anlett Mark 26.00	Steppdecke 150x200, Daunentöber mit, aus Seidenglanz-Satin in allen Farben, mit Schafwoll-Einlage Mark 13.50

Gutes Fremdenbett 1 1/2-fach, bestehend aus Oberbett mit 5 Pfd. Daun, 2 Kissen m. je 2 Pfd. Halbdaun., 1 Unterbett m. 6 Pfd. gut. Federn gefüllt, aus wa. türk. rot. Anlett kompl. **52.00** | **Gutes Ausstattungsbett** 2-fach, bestehend aus Oberbett mit 6 Pfd. Daun, 2 Kissen mit je 2 Pfd. Halbdaunen, 1 Wüßli mit 3 Pfd. guten Federn, 1 Unterbett mit 6 Pfd. guten Federn gefüllt, aus prima türk. rotem Anlett . . . komplett **75.00**

Sämtliche Betten werden im Beisein der Käufer gefüllt und wird für jedes Bett volle Garantie geleistet.
Kapokkissen. Kinderwagensteppdecken. Kinderwagendecken. Kissenbezüge.
 Anfertigung in eigener Näheroi. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang! **Bettwäsche in jeder Ausführung.** Grosse Auswahl in fertigen Inletts. Beim Einkauf neuer Inlette werden Betten umsonst entstaubt und umgefüllt.

Vor
Wäsch
Ku
Gabe
 leicht erlern
 leist
Neue An
 für Dam
 beginnen am 21
 9 Uhr, in der Ge
Anm
 nehmen Herr Hch
 sowie die Mitglie
 Vere
Stenographen
B
 Vereinsheim:

Echte
Bielefeld
 Torang
 gut bis
 und
WOH
EINRIC
 Schenswer
 beinnde
 Besichti
 eigene Fahr
 gester
 trand

Br
LA
 ist un
 der beste K
 D. R. P. 245 83
Ueberall
 Billig, prakt
 Alleinige
Peter Bjerring &
 Fernsprech-Am

Plüss-St
 klebt, leimt

Von der Inventur erübrigte Waren sind im Preise noch bedeutend ermäßigt worden.

Wäschehaus Gustav Meine

Inhaberin:
Auguste Gerhards
Telef. 1378. Oberstr. 36.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Kurzschrift

Gabelsberger

leicht erlernbar! kurz! deutlich!
leistungsfähig!

Neue Anfängerkurse

„ für Damen und Herren „
beginnen am 21. und 24. Januar, abends 9 Uhr, in der Gewerbeschule, Grabenstrasse.

Anmeldungen

nehmen Herr Hch. Griese, Sudbrackstraße 12, sowie die Mitglieder des unterzeichneten Vereins entgegen.

Stenographenverein „Gabelsberger“

Bielefeld

Vereinsheim: „Lindenhof“, Nebelswall. 1115 f

Wehmütige Erinnerung

am Todestage unserer heissgeliebten, teuren, unvergesslichen Mutter, der Frau

Anna Krausse, geb. Heinemann
geb. 23. August 1838. gest. 18. Januar 1912.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Welch einen Jammer deckt das kurze Wort! Erbst vom Kummer Deiner Erdentage, Gingst Du und nahmst viel treue Liebe fort.

So arbeitsreich und sorgenvoll Dein Leben, Ihn rührte alles überwand, Dein reiches Herz hat Schätze uns gegeben, Und segensreich war Deine milde Hand.

Wie hast Du stetig ohne Rast und Ruhe Für Deine Kinder sorglich nur geschafft, Nur uns galt Deine Sorge all und Milde, Für uns gabst hin Du Deine ganze Kraft.

Die Früchte Deiner Arbeit zu genießen, Das, teure Mutter, war nicht Dein Geschick, Der Todesengel naht mit stillen Grüßen, Nahm Dich uns, unsere Hoffnung, unser Glück!

Jäh riss er Teure, Dich aus unseren Armen, Ihn rührt nicht unser jammern, unser flehen, Der kalte bittere Tod kennt kein Erbarmen, Und trostlos mussten wir Dich scheiden sehn.

Wie könnten wir den Tag vergessen, Da Gottes schwerste Prüfung kam, Und uns das Teuerste auf Erden, Auf ewig von der Seite nahm.

Umsonst war unser treues Pflegen, Kein Arzt, keine Heilung gab's für Dich, Bis das der grosse Fürst des Lebens, Dein Heiland sprach „Ich helle Dich“.

Wie gerne wärest Du noch bei uns geblieben, Du liebes, gutes Mutterherz, Doch ach, das Glück, es war uns nicht beschieden, Von neuem blutet unser Herz.

Da ist noch nie ein Tag dahin gegangen, An dem wir Deiner liebend nicht gedacht, Doch was das Grab empfind, hat kein Verlangen, Kein liebend Sehnen uns zurückgebracht.

Doch ob entschunden Du auch unseren Blicken, Dein Geist der Liebe bleibt uns immerdar, Und keine Ewigkeit kann uns entücken, Was unser herrlichstes Besitztum war.

Für unsre Herzen bist Du nicht geschieden, Dein Bild lebt in uns, heilig, hehr und schön, So ruhe denn im wohlverdienten Frieden, Bis wir dereinst uns droben wiedersehn.

Gewidmet von ihren tieftrauernden Lieben.

Bielefeld, den 18. Januar 1913. 11095
Arndstr. 34 I.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Ev. Männer- und Jünglings-Verein Sieker und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Post unsern

herzlichsten Dank.

Sieker, den 17. Januar 1913.

Familie Hwendiek.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Otten (Dornberg) für seine von Herzen kommenden Trostworte, unseren herzlichsten Dank.

Uerentrup, den 18. Januar 1913.

Familie Krüger.

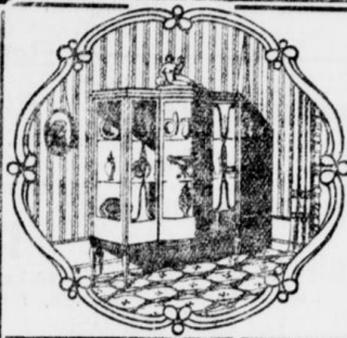
Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädels** wurden hoch erfreut

Eugen Cronemeyer u. Frau

Ella geb. Schulz.

Hettstedt, Südhaz. 71136



BIELEFELDER
KUNST-WERKSTÄTTEN
ED. ESSEN

Gütersloher Straße 1-3.

NEUZEITLICHE
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

handwerksmäßig u. zweck-
entsprechend hergestellt. „

SEHR PREISWERT.
GRÖSSTES LAGER AM PLATZE.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Gustchen** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Ueckermann** gebe ich hierdurch bekannt

Hermann Detert.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gustchen Detert**, Tochter des Herrn **Hermann Detert** und seiner verst. Gemahlin, **Auguste geb. Tellenbröcker**, beehre ich mich anzuzeigen.

Heinrich Ueckermann.

Bielefeld, Jollenbeckerstr. 37, 19. Januar 1913.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hannah** mit dem Königlichen Leutnant im Füsilier-Regiment von **Steinmetz (Westpreussen) Nr. 37 Herrn Gustav Dietmar** beehren sich anzuzeigen

Julius Dröder und Frau Martha Dröder geb. Staudacher

Bielefeld, Ulmenstrasse 1
im Januar 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hannah Dröder**, einzigen Tochter des Doctor of dental surgery Herrn **Julius Dröder** und seiner Frau **Gemahlin Martha, geb. Staudacher**, beehre ich mich anzuzeigen

Gustav Dietmar

Leutnant im Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westpreuss) Nr. 37 kommandiert zur Kriegsakademie

Berlin W. 57, Bautzenerstr. 11
im Januar 1913

Ihre Verlobung zeigen an:

Martha Jaeger
Wilhelm Plassmann

Oerlinghausen, im Januar 1913.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit dem Herrn **Pfarrer Paul Kienecker** in Werther i. W. beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Pfarrer E. Lehmann u. Frau Martha geb. Lemcke.
Eidinghausen Kr. Minden i. W.
im Januar 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Lehmann**, Tochter des Herrn **Pfarrer E. Lehmann** und seiner Frau **Gemahlin Martha geb. Lemcke** in Eidinghausen beehre ich mich anzuzeigen.

Pfarrer P. Kienecker.
Werther i. W.,
im Januar 1913.

Kursus

Perfekte Ausbildung im Zuschneiden u. Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen-, Knaben-, Rodett-, Wäsche- u. Schneiderei. **Prämiiert** seit 1910, Bielefeld 1911. **Schnittmusterverkauf.**
Frau H. Zimmermann, Turnerstr. 46.
Kurse für Frauen u. Töchter. Kurse für Schneiderinnen.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh,
Verstimmung,
Krampe u. Reizhusten

Kaiser Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
6100 net. best. Genüsse von Heraten u. Brivaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Neuheit bestimmter und wohlbedenkender Bonbons.
Bafet 25 u. 10, Dose 50 Bfa. zu haben in den Apotheken in Bielefeld.
Ferner in Bielefeld:
Sparrenberg-Drogerie, Germania-Drogerie, Markt-Drogerie, Fr. Höner, Dro. M. Koch, Niederstr. 43, Gust. Obermann, Ramu- u. Nordstr.-Ecke, Herm. König, Markt, Gold- und Eisenbrüder-Ecke, Fr. Riemeier. 1,35

Vegetarischer
Mittagstisch
Friedrichstraße 25 I.

chwäche
Zeltalter
del. Wer
abends
ur echt
M. nie-
mont
bald

äften.
S.

cke
Kattun mit
3.00

cke
Köper mit
6.00

cke
aus Seiden-
Einlage
10.50

cke
station, an
den Farben.
13.50

cke
75.00

on Inletts.

Im Inventur-Ausverkauf

III. Angebot:

weit unter Preis

Gardinen ■■ Innen-Dekorationen ■■ Teppiche

Ich habe in diesen Abteilungen große Posten Gardinen, abgepasst sowohl wie Meterware, Lang- u. Halb-Stores, Tuch- u. Leinen-Garnituren sowie Dekorationsstoffe, Teppiche, Vorlagen etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt.

Besonders vorteilhaft:

Ein Posten Tuch- u. Leinengarnituren		
Serie I früher Mk. 18.00 bis 30.00 jetzt Mk. 9.00 bis 16.00	Serie II früher Mk. 35.00 bis 45.00 jetzt Mk. 18.00 bis 25.00	Serie III früher Mk. 50.00 bis 68.00 jetzt Mk. 26.00 bis 33.00
Ein Posten englische Tüll-Gardinen in kleingemusterten, durchweg modernen Dessins		
Serie I früher Mk. 5.00 bis 6.50 jetzt Mk. 4.00	Serie II früher Mk. 7.00 bis 10.00 jetzt Mk. 5.75	Serie III früher Mk. 11.00 bis 15.00 jetzt Mk. 8.75
Ein Posten Möbelkattune u. Krepps im Preise bedeutend ermäßigt		
Serie I Meter jetzt 40	Serie II Meter jetzt 55	
Besichtigung meines Schaufensters erbeten.		

Einzelne Garnituren
in Madras, Leinen, Tuch und Tüll, ferner einzelne Fenster Gardinen, sowie Lang- und Halb-Stores
bis über die Hälfte im Preise herabgesetzt.

Restbestände
in Stückware: Gardinen, Dekorations- und Rouleauxstoffe, Tuch, Gobelin- und Leinenborden, Läufertoffe etc.
— enorm billig. —

Während dieses Angebotes
10% Rabatt
auf die nicht ermäßigten Preise für
Gardinen
Dekorationen
Decken etc.

Ein Posten **Erbstüll-Stores**
lang und halblang, in Band-, Spaehel- und Croché-Arbeit, mit und ohne Volant

Serie I früher Mk. 8.50 bis 25.00 jetzt Mk. 5.00 bis 12.00	Serie II früher Mk. 25.00 bis 40.00 jetzt Mk. 13.00 bis 25.00
--	---

Grosse Restbestände in
Erbstüll-Gardinen
früher Fenster Mk. 20.00 bis 40.00
jetzt teils für die Hälfte des früheren Wertes.

Ein Posten
Tisch- und Divan-Decken
Tuch-, Gobelin- und Plüsch- sowie Wasch-Decken,
bis zur Hälfte des früheren Preises herabgesetzt,
darunter
Künstler-Decken und Kissen
aus den Münchener und Dresdener Kunstwerkstätten.

Teppiche u. Vorlagen ein Posten ältere Muster zu bedeutend ermäßigten Preisen.
nur beste deutsche Fabrikate

F. BUDDENBERG GEGR. 1827.

Die Hannoversche Bruchheilanstalt

Hannover, Wiesenstr. 60, für Bruchleiden ohne Operation
— Prospekt frei — in wieder eröffnet. 18/1
Dr. Wollermann, Arzt.

Amtliche Anzeigen

Die städtische Badeanstalt, Gütersloherstraße, wird am Montag, den 20. Januar, morgens 7 Uhr, wieder eröffnet. Die für Dezember 1912 gelösten Monatskarten bleiben bis 31. Januar 1913 gültig. *1047,20.1
Der Magistrat Bielefeld.

In unfer Handelsregister Abt. A Nr. 191 ist bei der Firma Wilhelm Dreesbeimdiele in Hjelhorst und Abt. A Nr. 192 bei der Firma S. Glahmann Nachf. in Hjelhorst heute folgendes eingetragen:

Die Kaufleute Heinrich August und Julius Dreesbeimdiele, sämtlich in Hjelhorst, sind als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Der Kaufmann Wilhelm Dreesbeimdiele in Hjelhorst ist ausgetreten.

Jetzt offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1913 begonnen. 11166
Gütersloh, den 14. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Eine Pappschachtel mit Spiel-Bällen gefunden. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, seine Rechte bei dem Unterzeichneten geltend zu machen. 01143
Schilbesche, den 16. Januar 1913.

Der Amtmann: Brendel.

Speditionsgeschäft

Willms & Mönnig
BIELEFELD Fernspr. 56
Möbeltransport.

Umsätze von Umzügen unter Garantie.

Möbeltransporte

innerhalb der Stadt und Umgegend, sowie zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes und unter Garantie für gute Anfuhr übernimmt zu billigsten Preisen

Ferd. Evers, Bielefeld, Fernspr. 1970.
Lippowstraße 7.
Spedition, Möbeltransport, Lagerung. 126/4

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

H. Filges Sohn
Heeper Straße 66.
1-86.304

Drucksachen empfiehlt J. D. Küster Nachf.

Billiger Verkauf

zurückgesetzter

Leibwäsche Bettwäsche
Stickereiröcke Blusen
Damen- und Kinderkleider
Decken Schürzen
Kinderwäsche.

J. & C. Möllmann

Oberntorwall 15.

Bel Rückgratverkrümmung glänzende Erfolge



mit meinem weltberühmten regulierbaren Redressions-Apparat - Patent Haas - für Erwachsene u. Kinder. Mein Apparat wurde auf dem A. A. Kongress m. d. I. Preis ausgesetzt und erhielt auf der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 höchste Auszeichnung für das Orthopädi. Fach. Prospekt u. sachmann. Beratung kostenlos.
Für Interessenten werden in Bielefeld Sprechstunden abgehalten.
F. Menzel, Orthopädisches Institut, Hannover, Breitestr. 21.

Ahrbergs

Hannoversches 1184,7/2

Ia. Flomenschmalz

in nur eigenen Schlächtungen, à Pfund Mk. 1.00.
Verkaufsstelle nur: Oberstrasse 49.

Weissenbach's Fachschule

KURSUS

im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kinder-Garderobe und Wäsche. - Ausbildung für Familie und Erwerb. - Kurse von 15 Mark an.

Schnell-Kursus für Schneiderinnen beginnt jeden Montag. Anfertigung eigener Garderobe.
Frau Weissenbach, Oberntorwall 24.
- Akademisch geprüft -
Schnittmusterverkauf. Zeitungsanzeigen gratis.

Zentralheizungen

aller Systeme, 4458,24/1
sowie Rohrleitungs-Anlagen und Behälter für sämtliche gewerbliche Zwecke in Eisen u. Kupfer. Ia. Referenz., prompte Bedienung, niedrige Preise.
G. Halemeyer, Bielefeld
Heizungs-Ingenieur. Ellerstraße 87.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

118. Sitzung. Berlin, 17. Januar.
Präsident Graf v. Schöner-Ostrowitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 5 Minuten. Bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfes betreffend den

Ausbau von Wasserkraften im Weferquellgebiet.

hinsfür 9 Millionen Mark gefordert werden, führt

Minister v. Breitenbach aus: Das Gesetz soll die Wasserkräfte der oberen Weser insbesondere zur Erzeugung von Elektrizität nutzbar machen. Ich hoffe, daß das Gesetz auf allgemeine Zustimmung rechnen kann. Nach dem Wassertragengesetz von 1905 soll das Wasser zur Spelung des Rhein-Hannover-Kanals aus der Lippe und der Weser genommen werden. Damit das ohne Schädigung der Wasserwirtschaft geschehen kann, soll das erforderliche Erlöswasser durch Sammelbecken an der Eder bei Helmshausen geliefert werden. Ferner soll ein großes Kraftwerk bei Hannover-Münden errichtet werden. Die Regierung will die durch den Abfluß des Wassers aus dem Sammelbecken erzeugte Kraft in Elektrizität umwandeln und die umliegenden Städte und Landkreise gegen Entgelt mit elektrischer Kraft versorgen. Ferner soll ein Teil der Kraft an industrielle Unternehmungen und an Elektrizitätswerke abgegeben werden.

Abg. Gehren (konf.): Wir stehen dem Gesetzentwurf, der bestimmt ist, zur Wohlfahrt eines großen Landesteiles zu dienen, freundlich gegenüber und erblicken den Hauptvorzug darin, daß die Verträge mit den Interessenten ohne Zwischenhändler abgeschlossen werden. Wir erwarten, daß auch die kleinen Gewerbetreibenden auf dem platten Lande und in den kleinen Städten von der Vorlage Vorteil haben.

Abg. Schröder-Kassel (natl.): Wenn die Vorlage Gesetz wird, müssen die bestehenden Elektrizitätswerke geschützt werden. Für die Abnehmer müssen, da Wasserkräfte nicht immer zur Verfügung stehen, Kanälen geschaffen werden. Wir wollen unsere ferneren Bedenken in der Kommission erörtern.

Abg. Lode (Zentr.): Wir begrüßen die Vorlage wegen ihres guten Zweckes. Im großen und ganzen sind wir mit der Vorlage einverstanden. Allerdings haben wir einige Bedenken gegen manche Einzelheiten. So hätten wir bei Berechnung der Einnahmen manches auszuheben, insbesondere hätten wir eine andere Nebenfolge gewünscht. Ich stimme gleichfalls der Ueberweisung an die Kommission bei, die alle diese Bedenken zu prüfen hat.

Abg. v. Bohna (freil.): Wir begrüßen die Vorlage mit großer Genugtuung. Die technische Ausführung sollte in der Hauptsache der Bauverwaltung überlassen werden; Staat und Kommunen sollten die Versorgung mit Elektrizität in die Hand nehmen, während sich die Elektrizitätswerke hauptsächlich auf die Ausführung der Arbeiten beschränken sollten.

Abg. Reinert (Soz.): Wir erkennen die Gemeinnützigkeit der Vorlage an und betrachten sie geradezu als Kulturwert.

Abg. Eichhoff (freil. Vpt.) erwartet ebenfalls von der Vorlage eine Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Weferquellgegend.

Abg. v. Pappenheim (konf.) hofft, daß auch die Stadt Kassel sich dem geplanten Unternehmen anschließen werde.

Abg. Heine (natl.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß der Staat davon ab-

stehe, das zu gründende Werk an Großunternehmer abzugeben.

Abg. Vredt (freil.) bedauert, daß die Stadt Marburg nicht an das Werk angeschlossen werden soll.

Geheimrat Schuyper hofft, daß ein Einvernehmen mit den Städten Marburg und Kassel erzielt werde.

Nach kurzen weiteren Ausführungen des Abg. Schröder-Kassel geht die Vorlage an die Kommission für die Vorberatung der Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn.

Es folgt die

Zweite Beratung des Moorschuhgesetzes.

Nach § 1 dürfen Grundstücke, die allein oder mit anderen eine zusammenhängende Moorfläche von mehr als 25 Hektar bilden, soweit das Gemeinwohl es verlangt, zur Torfgewinnung nur so benutzt werden, daß die Möglichkeit ihrer land- und forstwirtschaftlichen Nutzung gesichert ist.

Ein Antrag des Abg. Meyer-Diepholz (natl.) auf Zurückverweisung an die Kommission wird abgelehnt.

Abg. Frhr. von Marenholz (konf.): Es handelt sich bei den Mooren, die der landwirtschaftlichen Kultur erschlossen werden sollen, insbesondere darum, die Ausbeutung durch Raubbau zu verhindern, denn wenn Torf in großer Tiefe dem Moor entnommen wird, ist es für landwirtschaftliche Zwecke nicht mehr zu verwenden. Die Vorlage bringt Eingriffe in das Privateigentum, besonders im Interesse der Allgemeinheit.

Abg. Meyer-Diepholz (natl.): In der Provinz Hannover ist bisher schon viel zur Kultivierung der Moore geschehen, sowohl von größeren wie von kleineren Besitzern. Die Vorlage bedeutet eine starke Beeinträchtigung und Beschränkung des Privateigentums, wobei vielfach auch bäuerliche Besitzer betroffen werden. Wir verlangen, daß den Besitzern für die Beschränkungen bei der Torfgewinnung eine Entschädigung gewährt werde. Wir hoffen, daß die Vorlage durch die zahlreichen Anträge so verbessert wird, daß wir ihr freudig zustimmen können.

Abg. Lode (Zentr.): Wir stimmen der Vorlage zu, weil hier zum ersten Male energische Schritte zum Zwecke der rationellen Moorkultur unternommen werden.

Abg. Kleine (freikonf.): Wir sind mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden. Von dem Gesetz werden nur die größeren Besitzer, namentlich auch der Fiskus und die industriellen Unternehmer getroffen, während die kleineren Besitzer auscheiden.

Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer: Ich bitte den Antrag abzulehnen, der als Genehmigungsbehörde für die Torfgewinnung anstelle des Bezirksausschusses den Kreisaußschuß setzen will. Der Antrag, wonach die Interessen der kleinen Besitzer berücksichtigt werden sollen, ist überflüssig, da hauptsächlich nur größere Besitzer in Frage kommen.

Abg. Waldbain (fortsch. Vp.): Wir sind mit dem Zwecke des Gesetzes einverstanden, nicht aber mit den Mitteln zur Erreichung des Zweckes. Wir können vor allem den scharfen Angriff in das Privateigentum nicht billigen. Das Gemeinwohl muß zwar den Interessen der einzelnen vorangehen, es darf aber nichts im Interesse des Gemeinwohls auf Kosten der einzelnen erfolgen. Nach der Vorlage soll die zweite Instanz der Landwirtschaftsminister sein. Nach unserer Auffassung sollte das Oberlandesjustizgericht die zweite Instanz bilden.

Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer-Dieker: Der Eigentümer soll insoweit beschränkt werden, daß die Moorsflächen nicht durch Vermüllung für landwirtschaftliche Zwecke unbrauchbar gemacht werden. Die Provinz Hannover hat über 300 000 Hektar Moor und Deeland, von denen 18 000 im Besitze des Fiskus ist, der Rest ist teilsweise Privateigentum, der zum größten Teil im Ge-

menge liegt. Der Bezirksauschuß ist die geeignete Instanz. Die Einführung der Entschädigungspflicht würde das Gesetz für die Regierung unannehmbar machen.

Abg. Reinert (Soz.): Wir lehnen die Entschädigungspflicht des Staates ab. Wenn jemand sein Eigentum entgegen den Interessen des Gemeinwohles ausübt, ist der Staat berechtigt, ihn daran zu hindern.

Abg. Weisfermel (konf.) stimmt dem Gesetzentwurf zu.

Darauf wird der Antrag Meyer-Diepholz, anstelle des Bezirksausschusses den Kreisaußschuß als erste Instanz zu setzen, abgelehnt.

Alsdann wird der § 1 mit unerheblichen Änderungen in der Fassung der Kommission angenommen.

Nach § 2 bedarf die Torfgewinnung der Genehmigung nicht, wenn der Torf für die eigene Haushaltung bestimmt ist und wenn die Gewinnung zum Verkaufe von höchstens zwei Freunden oder Personen betrieben wird.

Abg. Zerhoff (fl.) beantragt, daß die Genehmigung nicht erforderlich sein soll für Moorflächen bis zu 5 Hektar und für den Verkauf, wenn nicht mehr als sechs Personen beschäftigt werden.

Nach unerheblicher Debatte wird alsdann der § 2 mit dem Antrag Zerhoff angenommen und der Antrag Martens abgelehnt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt. Außerdem Nachtragsrat und Interpellation über den Reichsbrot.

Schluß 5 Uhr 15 Minuten.

Briefkasten.

Zur Beachtung für unsere Leser

Wir bitten zur Erhaltung eines künftigen Genusses die Leserkosten zu unterstützen. — Anfragen ohne Namensunterstützung finden keine Berücksichtigung. Persönliche Ratsschläge stellen wir nicht, auch können Gesellschaften als Bezugsstellen nicht angenommen werden. — Druck und Nachdruck des Briefkasten-Belehrens ist untersagt. — Die Briefkasten-Belehrung ist vom 1. Januar 1913 an in der Sprechstunde mit unserer Redaktion verbunden. — Die Briefkasten-Belehrung ist vom 1. Januar 1913 an in der Sprechstunde mit unserer Redaktion verbunden. — Die Briefkasten-Belehrung ist vom 1. Januar 1913 an in der Sprechstunde mit unserer Redaktion verbunden.

C. A. Es ist nicht bagatelhaft einzunehmen, wenn die großartigen Mitternachts-Räuberüberfälle, die testamentarische Bestimmungen, auf Grund deren Sie sich weigern könnten, die Auseinanderlegung anzunehmen.

Schalmar. In Baderhorn finden Schafmärkte statt am: 8. Mai, 15. Juli und 12. September.

W. Es wäre uns erwidert worden, wenn Sie uns mitgeteilt hätten, in welchem Zusammenhang Ihnen das Wort gefallen ist; im übrigen neigen wir Ihrer Ansicht zu, daß es mit Säkularismus in Verbindung zu bringen ist.

Reine. 1) Die Stellungnahme des Reiches ist die Reife. 2) Wir fordern Sie auf, Sie sich mit den gesetzlichen Bestimmungen in Widerspruch setzen und Bestrafung zu gewärtigen haben.

W. 1. Im allgemeinen kann der Eigentümer eines Hauses über diesen ganz nach eigenem Ermessen verfügen. In Fällen, in denen die Abwendung von Gefahren in Frage kommt, ist das Verfügungsrecht durch Gesetz vom Jahre 1875 beschränkt. 2. Es bedarf keiner Genehmigung, um den Privatnachlass der Öffentlichkeit zu entziehen, der Eigentümer ist vielmehr berechtigt, das Betreten des Hauses in allen seinen Teilen außerhalb der öffentlichen Wege durch Anbringung von Verbotsschildern zu verbieten. Ein Betretungsverbot aber eine einzelne Wohnung ist nicht als hinreichendes Verbot aufzufassen.

Steuer. Die Steuerberechnung in Hamburg ist etwas kompliziert. Neben einem alljährlich vom Senat neu festzusetzenden „Einheitsfuß“ von 7 1/2 Mk. werden von den Einkommen Grundsteuern erhoben, die von 1 Mk. bis 1000 Mk. (Einkommen) 1/2 bis auf 67,50 Mk. bei Einkommen von 10 000 Mk. steigen. Die Berechnung der Steuer geschieht nun in folgender Weise: A. hat ein Einkommen von 5000 Mk., der Grundfuß beträgt hierfür 19 Mk., er wird multipliziert mit 1/2, so daß also an Steuern zu zahlen sind 19 x 1/2 = 9,50 Mk.

C. W. 1000. Infolge der zahlreichen Anfragen über günstige Reiserouten haben wir uns veranlaßt gesehen, im Briefkasten Anfragen Ihrer Art nicht mehr zu beantworten. Sie können die gewünschten Angaben ohne Mühe auf dem Reisebüro erhalten.

R. D. 17. Wir entnehmen aus Ihrer Darstellung, daß das Land ein Verlangen nach gemieteten Besitz ist; es ist infolgedessen nicht möglich, das Land einigungsgelöst zu verkaufen. Um eine zureichende Kompensation zu können, müßten wir den Mietvertrag einseitig kündigen. Vielleicht legen Sie ihn uns in der Sprechstunde (täglich 11—12 und 5—6 Uhr) vor.

U. C. Sie tun gut, während der Sprechstunde (11—12 und 5—6 Uhr) bei uns vorzusprechen.

Schiff. Wir glauben, daß die Frauengruppe Bielefeld der Deutschen Kolonialgesellschaft Ihnen mit Rat und Tat gern zur Seite steht. Im Vorstand der Vereinigung ist u. a. Frau Landgerichtspräsidentin Wais.

Abg. 21. Die Forderung, die rechtsträftig festgestellt, verläßt in das Verbot noch ziemlich neu ist, aber aus den letzten 10 Jahren stammt, ist es ratsam, das Stück, in dem der Wurm frisst, vollständig zu entfernen, da man annehmen kann, daß der Wurm noch lebt. Bei alten Stücken hingegen lebt der Wurm nicht mehr und es genügt infolgedessen, wenn die Röhre mit Schellack ausgebrannt werden.

Tünne 78. Diese Form des Testaments gibt zu Beanstandungen keinen Anlaß; achten Sie genau darauf, daß Ort, Datum und Jahreszahl nicht fehlen und jeder der Beteiligten den letzten Willen selbst nieder- und unterschreiben muß.

Abg. 58. 1—2 Der Antrag ist unter Befugung eines ärztlichen Attestes, daß der Kranke körperlich und geistig den Anforderungen nicht genügt ist, an die Schulbeurteilung zu richten. 3. Das geschieht am zweckmäßigsten sofort, wenigstens noch vor Ostern. 4. Wenn der Schüler über die ausreichenden Kenntnisse nicht verfügt, kann er auch nach dem 14. Jahre noch zum Schulbesuch angehalten werden.

88. Wenn Sie mit Ihrer Frau Gütertrennung vereinbaren wollen, müssen Sie zu einem Notar gehen; die Kosten sind bei diesem Vermögen nicht groß. Von dem Mietvertrage können Sie aus dem angeführten Grunde nicht entbunden werden; sehen Sie zu, daß Sie mit dem Vermieter eine Vereinbarung über die Auflösung des Mietvertrages treffen.

Wettende. I. Reiner von Ihnen hat gewonnen: Die Beschreibung Apfelsine ist nicht aus „Apfel von Messina“ (aber Siena oder Messina) entstanden, sondern aus „Apfel von Sina“, wie China früher in Europa genannt wurde. Das südliche China und Siam sind in der Uebereinstimmung der Frucht. Das Wort Apfelsine ist um 1700 von Hamburg ausgegangen, wo es anfangs „Appe sina“ und dann „Apfelsina“ geschrieben wurde. In dem Wörterbuch von Frisch 1741 steht noch ausdrücklich „China aniel“.

Uter Abonement. Die ohne Grund vom Verlobten zurückgetretene Braut ist dem Bräutigam vom Erwerb desjenigen Schadens verpflichtet, der dem Bräutigam daraus entstanden ist, daß er in Erwartung der Ehe Aufwendungen (für Schmuck usw.) gemacht hat, Verbindlichkeiten (Möbelkauf) eingegangen ist, oder über sein Vermögen oder sein Erwerbsvermögen Maßnahmen getroffen (Stellung gekündigt oder dgl.) hat.

U. S. Jomoh. Die Kündigung der Miete des Inventars kann unter diesen Umständen getrennt von dem Mietvertrage über die Miete erfolgen. Vierteljährliche Kündigung, die jeden Tag ausgesprochen werden kann, erscheint angemessen; nach § 565 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann bei demgemachten Sachverhalt mit 3 Tagen Frist gekündigt werden. Jedoch haben wir dies nicht zu tun, da ein Verbot vorliegt bei dem Inventar als Zubehör zu einem Grundstücke eine längere Frist fordern würde.

J. A. Welange ist Ihre Tochter schon in der Stellung? Darauf kommt es an. Wenn sie erst ein oder zwei Monate dort ist und nun zum 1. Februar wieder geht, kann allerdings das Weisungsrecht von der Herrschaft abgehoben oder zurückgefordert werden.

Schluss des redaktionellen Teils.

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, den gleichen Geschmack des Kaffees, ohne eine Erregung des Herzens zu verspüren.

Geheimrat Erzelenz v. Schden.
(Vortrag „Gehirn- und deren Behandlung“.)



Feine Gesellschaftskleidung

- Schwarze Rock-Anzüge von M. 30.- bis M. 70.-
- Schwarze Gehrock-Anzüge " " 35.- " " 80.-
- Schwarze Smoking-Anzüge " " 40.- " " 100.-
- Schwarze Frack-Anzüge " " 40.- " " 100.-
- Schwarze Beinkleider " " 12 " " 28.-
- Weisse Gesellschaftswesten von M. 3.- an
- Vornehme schwarze Paletots von M. 30.- bis M. 100.-

H. Hettlage

Bielefeld :: Kassel :: Münster

4 Milliarden Pflanzenschaden.

In diesem Jahre werden sich die Völker der Welt zum ersten Male zu einer großen gemeinsamen Aktion vereinigen, deren Ziel die Bekämpfung eines der schlimmsten Feinde menschlicher Wohlfahrt ist: die Bekämpfung der Pflanzkrankheiten und ihrer mannigfachen Ursachen. Nach dem Vorbild des internationalen Instituts für Hygiene wird voraussichtlich im Anschluss an das in Rom bestehende Internationale Institut für Ackerbau und Landwirtschaft eine Organisation geschaffen werden, in der der Kampf gegen die Pflanzschädlinge zentralisiert wird.

Der Fall hat kaum eine Vorstellung, welche wirtschaftlichen Schäden die Kulturwelt alljährlich durch Epidemien im Pflanzenreich erleidet, durch Epidemien, die durch die Mittel moderner Wissenschaft bekämpft und eingedämmt werden können, wie die Hygiene das bei den menschlichen Krankheiten vermag hat. Der Vizepräsident des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom, Louis Dap, weist darauf hin, daß der Schaden, der alljährlich durch Pflanzkrankheiten und Schädlinge verursacht wird, sich zum mindesten auf 4 Milliarden Mark beläuft, in Westeuropa aber noch viel höher angenommen werden muß. Nach den Schätzungen Frankreichs hat Frankreich allein durch die Reblaus einen Schaden von rund 10 Milliarden Francs erlitten und die jährlichen Verluste der französischen Landwirtschaft durch Gemüse, Kartoffel- und Obstkrankheiten und durch die diese Epidemien verbreitenden Insekten werden von den Gelehrten auf rund 1 Milliarde geschätzt.

Ein englischer Forscher, der Leiter des Hohenheim-Museums E. B. Swanton, hat sich mit den Verheerungen beschäftigt, die die Inzestosen von Schwämmen und Pilzen in den Wäldern Amerikas für Europa auf diesem Gebiete nach Beobachtungen, ein Bericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums aber weist auf Grund eines ausgebeuteten Materials nach, daß die Schädlinge im Jahre 1887 die Pilze in den Waldgegenden der Vereinigten Staaten einen Schaden zeitigten haben, der nach vorläufiger Schätzung durch Nachleute auf rund 800 Millionen Mark veranschlagt worden ist. Und in diesem Zusammenhang führt Prof. Malice von den königlichen Botanischen Gärten in Rom aus:

Nach den in den Vereinigten Staaten, in Frankreich und in Australien vorgenommene Untersuchungen und Schätzungen kann man rechnen, daß der jährlich durch Pflanzkrankheiten und Pflanzepidemien hervorgerufene Verlust 4 Milliarden erreicht; aber man würde der Wahrheit noch näher kommen, wenn man diese gewaltige Ziffer verdoppelte und den Schaden noch verdreifachte, der sich in unauflöslicher Weise und in kleinerem Maßstabe, dafür aber überall, geltend macht und bisher nicht Gegen-

sand systematischer Untersuchungen gemessen ist. Und diese Aussagen werden bestätigt durch eine Schätzung der deutschen Statistik, die den Nachweis erbringt, daß in Preußen durch Pflanzkrankheiten, Fäule und Brand in einem einzigen Jahr über 400 Millionen Mark verloren wurden. In einem besonders ungünstigen Jahre hat der Getreidebau der Vereinigten Staaten durch Brand einen Verlust von über 7 Milliarden Mark erlitten. Auf dem ersten internationalen Kongress für Pathologie hat sich auch auf diese Tatsachen hingewiesen und das Ergebnis seines Vortrages ist der Beschluß, im April 1913 nach Rom eine internationale Kommission für Pflanzenpathologie zu berufen, deren Ziel es ist, gemeinsame Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuchen zu beraten und zu beschließen.

Die Abonnentenversicherung.

Dem Reichstage ist die angekündigte Denkschrift über die Abonnentenversicherung zugegangen. Sie ist 156 Seiten stark und bringt über die Versicherung, soweit sie der Aufsicht des Privatversicherungsamtes untersteht, ein reichhaltiges Material. Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts bedürfen Zeitungsverleger keiner Erlaubnis zum Abonnentenversicherung, wenn sie auf eigene Gefahr und Rechnung sie gewähren und wenn nach der tatsächlichen Lage des Einzelfalles die Absicht des Verlegers zunächst nicht auf das Versicherungsgeschäft, sondern auf den Zeitungsbetrieb gerichtet ist. Das Aufsichtsamt für Privatversicherungen vertritt demgegenüber immer den Standpunkt, daß jede Art von Abonnentenversicherung der Erlaubnis und der Aufsicht bedürfe, weil es sich um zwei durchaus selbständige Geschäfte handle, die nur willkürlich miteinander verbunden seien. Das Aufsichtsamt läßt nur die Abonnentenversicherung als zulässig gelten, wenn sie durch den Verleger bei einer Versicherungsgesellschaft bewirkt wird, so daß also die Gesellschaft das Risiko trägt und ihrerseits die Verpflichtungen des Versicherers übernimmt. Die Gesellschaft muß natürlich zum Geschäftsbetrieb in den in Betracht kommenden Bundesstaaten zugelassen sein. Für 154 Zeitungen und Zeitdrucken bestehen in Deutschland solche Verträge mit Gesellschaften, die der Aufsicht des Privatversicherungsamtes unterliegen. Die Denkschrift würde zweifellos zu eingehenden Debatten im Reichstage Anlaß geben.

Heer und Flotte.

Rücktritt des Kriegsministers?

Die Gerüchte über einen Rücktritt des Kriegsministers wollen nicht verfliegen. Jetzt wieder meldet das B. Z., daß als Nachfolger des Herrn

von Heeringen, der demnächst seinen Posten als Kriegsminister verlassen werde, der Inspekteur der preussischen Feldartillerie General Gallwitz auszuwählen sei. General Gallwitz steht im 61. Lebensjahre; er hat lange Zeit im Kriegsministerium gearbeitet, hat auch im Reichstag als Vertreter des Kriegsministers wiederholt gesprochen. 1911 wurde er zum General der Artillerie und Inspekteur der preussischen Feldartillerie ernannt.

Die neuen Offizier-Reitschulen.

Wie der Hann. Cour. hört, ist die Eröffnung der neuen Offizierschule in Soltan am 1. Okt. d. J. bereits vorgesehen. Nachdem der letzte Etat 400 000 Mark für Grundbesitz und den Bau der Schule vorgesehene hatte, sind im neuen Etat 350 000 Mark für die Vollendung der Bauarbeiten angefordert worden. Nach der Eröffnung der Schule in Soltan würden im ganzen zwei Offizierschulen bestehen, von denen die erste in Babelorn ihren Standort hat. Es ist aber außerdem die Errichtung zweier weiterer Reitschulen in Aussicht genommen, die, wie schon gemeldet, in Spröttau und Weesow ihre Standorte haben sollen.

Frankreichs neue Militärvorlage.

Nach der kürzlich einmütig angenommenen Militärvorlage wird die französische Infanterie bestehen aus: 159 Linienregimentern, 14 Festungs-Infanterie-Regimentern, 2 Fremden-Regimentern, 12 Regimentern Zuzugs, 2 Fremden-Regimentern, 4 Zuzugs-Regimentern, zusammen 191 Infanterie-Regimentern, und außerdem 31 Jäger-Bataillonen. Das ist eine Vermehrung von 18 Infanterie-Regimentern und 1 Jäger-Bataillon.

Durch die bekannte Aufstellung der Cadres für die bei der Mobilisierung zu bildenden Reformationen der Reserve werden neu geschaffen die Stellen für 26 Obersten, 125 Hauptleuten, 250 Bataillonschefs, 302 Hauptleuten. Die Schlagfähigkeit des französischen Heeres wird dadurch gewaltig erhöht. Alle diese neuen französischen Reformationen gehen gegen Deutschland! Wir sind der einzig mögliche Gegner. Darum kann Deutschland nicht anders; es muß in der Seeresüstung mit Frankreich auf gleicher Höhe bleiben. Die Erleichterung in Frankreich setzen von neuem, wie richtig die Mahnungen des Behrvereins sind! Dem Vernehmen nach ist die Bildung einer Ortsgruppe in Bielefeld in Aussicht genommen.

Kunst und Wissenschaft

Ein Busch-Denkmal.

Das Komitee für Errichtung eines Wilhelm-Busch-Denkmal in Bielefeld erklärt seinen Aufruf, der erneut um Beiräte für das

Wilhelm-Busch-Denkmal bitte, da es nach dem bisherigen Ergebnis der Sammlung nicht im würdigen Maße ausgeführt werden kann. Das Berliner Tageblatt macht dazu folgenden beachtlichen Vorschlag: Wir wünschen, daß recht viel Geld zu Ehren des unvergesslichen Wilhelm Busch eintröme, und daß ihm dann ein Denkmal errichtet werde, wenigstens eines aus Stein oder Erz. Er war bei Lebzeiten nicht sehr für das Monumentale, der Bitte von Weichshaufen. Wollt ihr ihn ehren, dann laßt von den eingegangenen Beiträgen keine Werke und verteilt sie unter die Traurigen; und einmal sein nachdenklicher Trost eine dunkle Stunde erlebte hat, da steht ein Denkmal für Wilhelm Busch, und zwar ein schönes.

Ein Fortschritt auf dem Gebiet der drahtlosen Telephonie.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung, die bereits patentiert wurde, hat der Münchener Ingenieur Fritz Kuppelmann gemacht. Es ist ihm gelungen, ein neues drahtloses Telephonensystem fertigzustellen, das die Möglichkeit von direkten Seansprachen gewährt. Auf den gebräuchlichen Stationen für drahtlose Telephonie war bisher ein direkter und gleichzeitiger Verkehr beider Stationen unmöglich. Das neue Kuppelmannsche System vermag aber mit den geringsten Energiemengen eine gleichzeitige telephonische Verbindung zwischen den Stationen herzustellen. Au der Sendestation ist ein Apparat angebracht, der mit seinen besonderen Anordnungen eine direkte Antwort möglichst bewirkt. Ein besonderes neues Sprechprinzip macht dieses Verfahren möglich, doch kann jeder Apparat gebraucht werden, der mit ungedämpften Schwingungen für drahtlose Telephonie arbeitet. Es wird dadurch eine bedeutende Vergrößerung der Geschwindigkeit und Sicherheit erreicht.

Schluss des redaktionellen Teils

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
werden aus dem Helgoland III. XVII. des Gemeindefonds Bad Soles am Taunus hergestellt, die sich vorzüglich bewährt haben.
Preis 95 Pfg. per Schachtel, überall erhältlich.
seit 75 Jahren
bei Busien, Heiserkeit, Bronchialkatarrh
Schmerzmittel. 80 Pfg. Nur echt aus der Aroun-Apothek, Berlin W. 8. Depot: Paulus-Drogerie, gegenüber der Baustraße.

Offene Stellen

Geübte Weberinnen
suchen *1173
Gebrüder Kobusch, Zuntzenstraße.

Weissnäherinnen
für feine Aussteuerwäbe nach Duisburg neuen hohen Lohn gesucht. Zu melden: Rabenbergerstraße 55, III. rechts.

Jung. Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Gebrüder Breden, Herrenwäbe-Fabrik, Geespechtstr. 4 a. *1172

Köchin,
welche perfekt kochen kann zum 1. April bei hohem Lohn nach Herford gesucht. *1188, 21.1

Mädchen
Suche zum 1. April

Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt, und ein gewandtes Hausmädchen.
Frau C. Granzenstein, Dorottzentstraße 2.

Mädchen
oder Haushälterin, welche beiläufig in einen Haushalt selbständig zu führen, wo die Frau dauernd in ihrem Geschäft tätig ist, zum 1. April gesucht. Off. Offerten unter E J 1188 an die Exped. der Weisf. Stg.

Tüchtiges Mädchen
ber 1. April gesucht. *1199, 21.1
Frau Emil Onade.

Gesucht s. 1. April 1913 ein evang. tüchtiges *6187, 23.1
Mädchen
für Küche und Haus. Persönliche Meldungen mit Zeugnissen bei Frau Landgerichtsrat v. Borries, Hermannstraße 28.

Zum 1. April suche ich ein auf empfindliches, kluges Hausmädchen.
Frau Paul Oltrogge, Hammerstraße 9.

Suche zum 1. April ein gewandtes, zuverlässiges Mädchen.
Frau Heh. Lütkemeyer, Grabenstraße 24.

Zum 1. April suche ich ein tüchtiges, erfahrenes Hausmädchen.
Frau Kammer-Rat Rheda Bez. Minden.

Mädchen
welches schon gedient hat.
Frau Kammer-Rat Rhetemeyer, Rheda Bez. Minden.

Stellen-Gesuche

Junger Mann
sucht Stellung auf Lager, wo er evtl. auch Kontorarbeiten mitzumachen hat.
Offerten unter W 1120 an die Exp. der Weisf. Stg.

Ich suche für meine Tochter, die Ostern die Schule verläßt, eine Lehrstelle.
im Aussteuerwäben. *21.1
Off. Off. unter M 6277 an die Exp. der Weisf. Stg.

Junge Dame wünscht leicht. Wirkungskreis
bei vollst. Familienanschluss und guter Behandlung.
Offerten unter R 5938 an d. Expedition der Weisf. Stg.

Perfekte Schneiderin
empfehl. sich zur Anfertigung feiner Gesellschafts- u. Straßenkleidung. Näheres in d. Exped. der Weisf. Stg. *1108

Perfekte Stenotypistin
sucht Stellung per 1. März. Offerten unter M S 900 an Berlin S. W. 61.

Jung. Mädchen
welches Schneiderei erlernt hat, sucht Stellung auf Lager. Offerten unter R 6059 an die Exped. der Weisf. Stg.

Einfaches Fräulein
welches gut häuslich kocht und in Hausarbeit erfahren, sucht zum 1. April passende Stelle. Näheres in der Exped. der Weisf. Stg. *21.1

Zu vermieten

Niedernstr. 14
ist sofort zu vermieten: prachtvolles Etagenlokal mit vollständiger Glasfront, vorzüglichste Geschäftslage; drei geräumige Geschosse, für gewerbliche oder Lagerzwecke. Breite Einfahrt v. der Reiterstraße aus. *1116, 31.1
Näheres durch Wilhelm Lippelt, Bernspr. 953.

Herrschaftl. Etage
in schönster Lage Bielefelds, in bester Lage, umständlichster sofort oder später zu vermieten. *1136
Kastanienstrasse 12 part.

Parterre-Etage
für Bureau mit Ausstellungsraum, sehr geeignet für Einzelgeschäft zum 1. April mittelfrei. Näheres im Geschäft Ede Paulus und Kavalleriestr. 28. Tel. 1535. *1154

Zwei helle, trockene, zur ebener Erde belegene

Lagerräume,
je 90 Qm Grundfläche, in der Nähe der Hauptstr. zu vermieten. *20.1
Angebote unter T 1157 vermittelt die Exp. der Weisf. Stg.

Grosse herrschaftl. Etage
oder modernes Haus zu mieten gesucht. Offerten erbeten sub Chiffre E L 1191 an die Exped. der Weisf. Stg.

Hochparterre-Etage,
5 Wohnräume, Fremdenzimmer, Veranda, Bad und sonstigem Zubehör, Gas und elektr. Anlage vorhanden, zum 1. April mittelfrei. Näheres im Geschäft Ede Paulusstraße und Kavalleriestr. 28. Telefon 1535. *1155

Hochpart. - Etage,
5 Zimmer mit Lesesaal, beheizbare Veranda, Küche, W.C., Bad, Speisekammer, reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht zum 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Oberstraße 47, 2. Etage, 2-4 Uhr nachmittags. *1195, 21.1

Miet-Gesuche

Wohnung
gesucht
v. 5 Zimmern u. Küche von vier erwachsenen Personen zum 15. März oder 1. April. *18.1
Offerten mit Preisangabe unter D T 1059 an die Exped. der Weisf. Stg.

Geldverkehr

Hypotheken
in jeder Höhe von erstklassiger Hypothekendarb durch
Wilh. Boddin, *8.3
Altenstraße 33.

9000 Mk.
Zwecks Umleitung, gute II. Hypothek nach Sparzins und innerhalb 60% der Tage gegen doppelte Sicherheit von pünktlichen Zinszahlern gesucht. Off. unter E D 1104 an die Exped. dieser Zeitung.

25 ps. Vierzylinder-Dürkopff-Wagen
mit Windschutz u. demontablem Luxus u. Kleiderkasten, 2000 Liter, 2 Extra-Einträder mit Vollgummireifen, äußerst billig abzugeben.
Offerten unter E E 1137 an die Exp. der Weisf. Stg.

Geschäftshaus,
gute Lage, Ede Kaiser- und Ravensbergerstraße, hier, zu verkaufen. Näheres *18.1
Frau E. Krahe, Hab Drunthausen-Str.

Verkaufe
Hilmsdahlber 1 Cfen, 1 gr. u. kleine Rinfbadewanne, 1 Schreibisch, ruybaumvolle u. noch verschiedenes. *10.
Gendarmen-Station
Telef. 301 a.

Geld verbürgt Privatier an reallebende 5% Rentenrückzahl 5 Jahre E. Kästner, Postfach Berlin 47. *1183, 25.5

10000 Mk.
auch etwas weniger, hinter Kasse in prima Wohnhaus mit Laden gesucht.
Off. unt. T 376 an die Exp. dieser Zeitung. *176

240 000 M.
1 größerer u. kleinerer Boden sind zu billigen Anschaffungspreisen ausfindig zu machen. Welche Stellen erbitte unter Nr. 440 Bauwirtschaftsamt Magdeburg *285

Zu verkaufen

Vorsicht
bei Kauf oder Beteiligung.
Wer ein Geschäft, Gewerbebetrieb, Grundst. etc. kauft, ob sich ein rechtlicher Vorbehalt berechtigt, weil sonst der Kauf, ohne dies ausdrücklich an dem Kaufvertrag festzusetzen, an sich nichtig ist. (Zins u. Zins).
König u. Ad. Kreislauf & Co. Kapital-Verkäufer auch de. Kapital-Verlang. m. sofortigen Besuch. *284, 21.12

Bauplatz,
Detmolder Straße, Nähe Landgericht, 600 qm, für herrschaftliches 1. oder 2. Familienhaus geeignet, zu verkaufen. *21.1
Offerten unter W 6379 an die Exped. der Weisf. Stg.

25 ps. Vierzylinder-Dürkopff-Wagen
mit Windchutz u. demontablem Luxus u. Kleiderkasten, 2000 Liter, 2 Extra-Einträder mit Vollgummireifen, äußerst billig abzugeben.
Offerten unter E E 1137 an die Exp. der Weisf. Stg.

Geschäftshaus,
gute Lage, Ede Kaiser- und Ravensbergerstraße, hier, zu verkaufen. Näheres *18.1
Frau E. Krahe, Hab Drunthausen-Str.

Verkaufe
Hilmsdahlber 1 Cfen, 1 gr. u. kleine Rinfbadewanne, 1 Schreibisch, ruybaumvolle u. noch verschiedenes. *10.
Gendarmen-Station
Telef. 301 a.

25 ps. Vierzylinder-Dürkopff-Wagen
mit Windchutz u. demontablem Luxus u. Kleiderkasten, 2000 Liter, 2 Extra-Einträder mit Vollgummireifen, äußerst billig abzugeben.
Offerten unter E E 1137 an die Exp. der Weisf. Stg.

Geschäftshaus,
gute Lage, Ede Kaiser- und Ravensbergerstraße, hier, zu verkaufen. Näheres *18.1
Frau E. Krahe, Hab Drunthausen-Str.

Verkaufe
Hilmsdahlber 1 Cfen, 1 gr. u. kleine Rinfbadewanne, 1 Schreibisch, ruybaumvolle u. noch verschiedenes. *10.
Gendarmen-Station
Telef. 301 a.

25 ps. Vierzylinder-Dürkopff-Wagen
mit Windchutz u. demontablem Luxus u. Kleiderkasten, 2000 Liter, 2 Extra-Einträder mit Vollgummireifen, äußerst billig abzugeben.
Offerten unter E E 1137 an die Exp. der Weisf. Stg.

Geschäftshaus,
gute Lage, Ede Kaiser- und Ravensbergerstraße, hier, zu verkaufen. Näheres *18.1
Frau E. Krahe, Hab Drunthausen-Str.

Verkaufe
Hilmsdahlber 1 Cfen, 1 gr. u. kleine Rinfbadewanne, 1 Schreibisch, ruybaumvolle u. noch verschiedenes. *10.
Gendarmen-Station
Telef. 301 a.

Frau Dr. Hildebrandt beabsichtigt fortzugshalber zu verkaufen: *1144, 31.5

a) ihr Einfamilienhaus
Humboldtstraße 9, modern u. herrschaftl. eingerichtet, mit Zentralheizung und elektr. Lichtanlage versehen, sowie

b) ihre Besetzung
in Steghorst, 8 Morgen groß, an der Chaussee von der Endstation der Elektrischen nach dem Stillen Frieden gelegen. Diese eignet sich ihrer idyllischen und gesunden Lage wegen ganz hervorragend zu einem Sommerhof, auch zur Anlage einer großzügigen Geflügelzucht-Anstalt.
Näheres bei

Carl Lindewirth,
Hersforderstraße 10. Fernsprecher 866.
Rechtliche Bedingnisse in Reine belegen

Baupläze
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. *6423

Peter Wittler,
Bielefeld, Serierstraße 109.

Pianos
von Kontrabaß, von Franke, die besten Instrumente mit Wechselwerk. *1196
Weidner, Falkstr. 2.

Kauf-Gesuche
Zwei mittelschwere

Pferde
zu kaufen gesucht. Off. unter E H 1169 an die Expedition d. Weisf. Stg. *21.1

Laden-Einrichtung,
gebrauchte, für Kolonialwaren und Delikatessen zu kaufen gesucht.
Off. Offert. unt. E K 1183 an die Exped. der Weisf. Stg.

Verchiedenes.

Für zwei
elternlose Knaben von 13 u. 12 Jahren (Wittelschule) wird in gebildeter engl. Familie eine Heimat gesucht, in der sie liebevolle, christliche Erziehung finden. Anerbieten unter E F 1162 mit Angabe des Berufenspreises an die Exped. der Weisf. Stg.

Eine Schäferhündin
auf den Namen „Flora“ hörend zu verkaufen. Gegen Belohnung abgegeben bei *1198
Goldmann & Hirschfeld.

Ein- und Zweifamilienhäuser
werden unter sehr günstigen Bedingungen billigst hergegeben.
H. Nolte, Telefon 329. *222

Jagdhund
kurzhaariger, getigert, Rumpf vornehmlich braun, 8 Monate alt, auf den Namen „Treff“ hörend, abzugeben. *1196
Abzugeben:

Uhlandstr. 33.

J. D. Küster Nicht.
Buch- u. Steindruckerei Lithographische Anstalt
Bielefeld Niedernstrasse 27

liefert schnell und preiswert

Mitteilungen
Briefbogen
Lieferscheine
Rechnungen
Lohndüten

Werstatt
in Bielefeld, Serierstraße 27

Zu vermieten

Wohnung,
5 Räume außer Keller, Raum u. Gartenland, in schönem ruhigen, 2. u. 3. u. 4. Stock, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 41

4 Tage

Am Sonnabend, den 1. Februar:
Beginn des

Karnevals

im
Hotel Kaiserhof.

NIZZA

Die Heils-Armee Altstädter Kirchplatz 2.
Sonntag, den 19. Januar, morgens 10 Uhr:
Heiligungs-Versammlung.
Abends 8 1/2 Uhr: Große Extra-Versammlung.
Adjutant W. Sartzen wird sprechen über das Thema:
Eine Nacht des Schreckens.
Behermann ist freundl. eingeladen. 16429

Bielefelder-Saalwirt-Verein

Sonntags-Vergnügungs-Anzeiger

Kaisersaal Gäterhöher Straße 42. **Ball**
Jeden Sonntag: Anfang 4 Uhr.
(Inh.: Heinr. Kaiser.)
Halte meine Lokaltitäten zur Abhaltung von Familien- und Vereins-Festlichkeiten empfohlen.

Bielefelder Konzerthaus
Sonntag, den 19. Januar: 1682
Anfang 4 Uhr. **Großer Ball.** Ende 11 Uhr.

Grosse Kurfürstenhalle.
Jeden Sonntag: **Großer Ball!**
54251 Fritz Risch, Kurfürstenstr. 57.

Restaurant Heinr. Lamm
Kreuzstraße 23. A.-B.-V. Kreuzstraße 23.
Jeden Sonntag:

Grosser Ball. Anfang 4 Uhr
Ende 11 Uhr

Reichshalle.
47391 Jeden Sonntag:

Grosser Ball. Anfang 4 Uhr

Carl Senker, Herforderstr.
Jeden Sonntag:
TANZ.

Am Sonnabend, den 1. Februar findet der Maskenball des Gesangsvereins „Sängerwart“ statt.
Sonntag, d. 19. d. M.

Grosser Ball
10091
Es ladet freundlich ein
W. Vogt.

Brinkhoffs Tonhalle
Vornehmstes Ball-Lokal am Platze.
Jeden Sonntag:
Grosser Ball.
Damenflor. Stimmung. Kavaliere.
Halte meine Lokaltitäten zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten bestens empfohlen.

Holz- Auktionen

bis zum 25. Januar 1913.
Am Montag, den 20. Jan. 1913, nachm. 2 Uhr bei Herrn Oekonom H. Meyer zu Hoberge in Hoberge:

30 Haufen gutes Buchen-Brennholz, 30 Rrn. Buchen a. d. Stamme. Sammelpunkt der Käufer ist Waldfrieden-Hoberge.

Am Dienstag, d. 21. Jan. 1913, nachm. 2 Uhr bei Herrn Oekonom Th. Winter in Saar:

40 Haufen dices Buchen-Brennholz, mehrere Haufen Tannen zu Leiterbäumen, Riefern u. f. w., einige Weiden für Holzschuhmacher.

Am Mittwoch, d. 22. Jan. 1913, nachm. 2 Uhr, auf Boekenlamps-Hofe in Hoberge-Neerentrop:

60 Haufen recht dices Buchen-Brennholz, 7 reife Eichen bis 2 Fuß Durchmesser. Mehrere Haufen Tannen zu Riefern u. f. w.

Am Donnerstag, den 23. Jan. 1913, nachm. 1 Uhr bei Herrn Oekonom H. Meyer zu Effen in Altenschildesche:

40 Haufen dices Buchen-Brennholz und Braken zu Viehsticker u. Erbsenbraken, 30 Haufen schlanke Tannen zu Riefern, Baumstangen u. Bauholz, mehrere Rrn. Eichen und Buchen für Tischler u. Stellmacher.

Am Freitag, den 24. Jan. 1913, nachm. 1 Uhr, auf Frentrops Hofe in Niederbornberg:

60-70 Haufen dices Buchen-Brennholz, 50 Rrn. lange Tannen, zu Riefern und Gerüststangen.

Am Sonnabend, den 25. Jan. 1913, nachm. 2 Uhr bei Herrn Oekonom H. Meyersloh in Großbornberg:

40 Haufen schweres Buchen-Brennholz, 30 Haufen lange Tannen zu Sparren, Leiterbäumen, Riefern usw., mehrere dicke Buchen auf dem Stamme und eine reife Eiche bis 3 Fuß Durchmesser.

Die Auktionen sind freiwillig, meistbietend, gegen Kredit und ladet Käufer frobl. ein 01124

Schildesche, d. 16. Jan. 1913.
Friedr. Vogelsang,
in Fa. H. Hwendel,
beid. Auktionator.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 21. bis 23. nachm. 2 Uhr ladet der Kolon Heinrich Feringhagen in Hammeln Nr. 5

50 Haufen gutes Buchen-, Eichen- u. Fichten-Brennholz, 10 Haufen Fichten zu Riefern und Baumstangen, 10 Rrn. Fichten zu Balken und Sparren, eine Partie Eichen für Tischler u. Stellmacher, und 10 Rrn. Erlen für Holzschuhmacher
Freiwillig, meistbietend gegen Kredit verkaufen. 1046
Brackwede, d. 17. Jan. 1913.
Heinrich Asehoff,
Auktionator.

Der Billigkeit u. des prakt. Gebrauchs halber seien die

Kinderklappstühle

2. H. B. jedermann empfohlen! Alleinvertrieb für Bielefeld und Umgegend
Kaiserstrasse 40.
75446, 18/1

Räumungs-Verkauf!

Ein Posten Damast-Reste

:: für Bezüge, Kissen und Plumeaus ::

bedeutend unter Preis.

Obern-
strasse 4.

C. U. MEYER

Obern-
strasse 4.



Prima
Münsterländer

Bockbier

in Fässern, Siphons u. Flaschen
frei Haus empfiehlt billigst

Karl Tietz,

Bahnhofstr. 23. Telephone 1570.

Kaiser-Automat G. m. b. H.

Niedernstr. 22 gegenüber der Westfäl. Zeitung
Mittagstisch zu 75 Pfg. und Mk. 1.25
Warme Speisen zu jeder Tageszeit von 30 Pfg. an
Bouillon, Kaffee, Schokolade, à Tasse 10 Pfg.
5 verschiedene Biere renommierter Brauereien, darunter echt Kumbacher und Münchener, à Glas 10 Pfg. ::
Grosse Auswahl in frisch belegten Brötchen, à 10 Pfg.
Täglich 2 mal frische Konditorei-Ware.

Christl. Verein jung. Männer „St. Johannis“ Bielefeld

Johannisstr. 3-4.
Freundliche Einladung zum

Familien-Abend

am Sonntag, den 19. Januar 1913, abends 8 Uhr.
Thema: Das Gericht in Russland u. Deutschens Erhebung. -
Tollamatorium: Napoleons Zug nach Russland. -
Kaufmann: Morasurot. Vaterländische Szenen aus großer Zeit von J. Bernide. -
Festansprache: Sanitätsrat Dr. Wenzel. -
Musik- und Gesangsvorträge.
Abendmann ist freundlich eingeladen!
Eintrittskarten im Vorverkauf: 20 Pfg., für Mitglieder 10 Pfg., an der Kasse für alle 25 Pfg. *1090
Der Vorverkauf wird Sonntag mittag geschlossen.

Krieger-Sanitätskolonne

vom Roten Kreuz Bielefeld.
Am Donnerstag, den 6. Februar cr., abends 8 1/2 Uhr, beginnt in unserem Vereinslokale „Arbeiter-Bildungsverein“, Kreuzstraße, 01092/1/2

ein neuer Unterrichtskursus

in der „ersten Hilfeleistung“ bei Krankheits- und Unfallsfällen und werden Anmeldungen von Teilnehmern beginnend in unserem Vereinslokale oder von unseren Mitgliedern jederzeit entgegengenommen.
Der Vorstand.

Evangelisation

von Prediger Schrenk.
Sonnabend, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Volkshalle am Papenmarkt, **Männerversammlung:** „Der Zeitgeist und die Männerwelt“.
Sonntag, 19. Januar, abends 6 Uhr, für jedermann in der Neustädter Kirche.

Montag, den 20. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Volkshalle am Papenmarkt, **Mütterversammlung:** „Kinder eine Gabe Gottes“.
Frau Prediger Schrenk. - Schlußwort Herr S. N. Dr. Wenzel

Dienstag, den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Volkshalle am Papenmarkt, **Männerversammlung:** „Der Mann als Ehegatte und Vater“.
Herr Prediger Schrenk. - Schlußwort Herr Oberarzt Dr. Blümke.

Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Volkshalle am Papenmarkt:
„Ein spezielles Wort an junge Mädchen“.
Frau Prediger Schrenk.

Eintritt zu diesen 3 Spezial-Versammlungen in der Volkshalle: 10 Pfennig. 1039, 18, 1

DUCA-SAAL.

Frei-Konzert am Sonntag,
19. Januar von 12-1 Uhr vormittags.
Duca-Vorsetzer am Ibach-Flügel.

M. D. MAAS, 32 Oberntorwall 32.

Remkes Hotel-Restaurant „Reichspost“

Inhaber Max Paulus.
Ausshank von Ia. Langenberger hell u. Pilsener, sowie Münchener Löwenbräu.
Empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch, sowie reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen. Abonnenten erhalten Vorzugspreise.
Logis mit Frühstück von 2 Mark an.
Schenswertes Jagdzimmer. Grosses Vereinszimmer Zentralheizung, elektr. Licht, sowie vorzügl. Ventilation. Vereinslokal ehemaliger Jäger und Schützen.
Halte mein Vereinszimmer für Klubs und Vereine bestens empfohlen. 71161

Apollo-Cabaret

Marktstrasse 11.
Täglich das wundervolle

Januar-Programm!

Nur erstklassiges wird geboten!!!

Restaurant zur Neustadt

Breitestraße 29.
Sonntag humoristisches

Konzert.

Heinrich Schoost.

Trink-Eier

beste Qualität, Pfund 90 Pfg.

la. Vollraths Hannoversche Wurstwaren

empfehlht 11164
Adolf Böger,
Oberntorwall 1a.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für naturreinen

Honig!

Lüneburger Heide-Bienenhonig
per Pfd. 75 Pfg., 2 Pfd. Mk. 1.45,
5 Pfd. Mk. 3.50, 10 Pfd. Mk. 6.90.

Geschleuderter Lindenblütenhonig
per Pfd. 95 Pfg., 2 Pfd. Mk. 1.85,
5 Pfd. Mk. 4.50, 10 Pfd. Mk. 8.75.

Waben- od. Scheibenhonig
(feinste weisse Jungfernwaben)
per Pfund Mk. 1.10. 71174

Nach ungefährender Schätzung erhielt ich 7500 Nachbestellungen im Jahre 1912.

F. W. Ringsdorff

Gehrenberg 26. Fernspr. 847.

Zum 100. Geburtstag

Hundert Jahre sind Tage verfloßen, an welch Bessener, der bekannte nach ihm benannten St. seinen 18. Jahre kam nach London, wo er lang von Proustaus und sich dann ausschließl. seinen zahlreichen techn. 1856 seine Erfindung d. die alsbald die gesamte Er machte auch den W.



Wohem Druck zu schnelle Schiffalon, der sich auf stets in unerschütterter Ba die Seefahrt betraf die her durch Gub und sofortiges auf Besseners tüpft an fahrt an, durch das den landes und der eifensfäh. sthem Mäße geboben tu mer Präsident des Iron 1879 Mitglied des Royal ihn 1883 zum Ehrenpräsi berließ ihm den Adel. 1898 in London.

Aus dem russi

Schöschin-Schurimova, in aller Mund, ihre Gefespräch in ganz Rußland sich alles Menschliche und auf dieser Erde gibt. Die der Wagnis der Verkommenebeneinander. Die Vorgettes, der in Petersburg spielt in Charkov. Dort Alexander Schöschin, der

Sp

Grö

Zum 100. Geburtstag Henry Bessemers

Hundert Jahre sind am 19. Januar seit dem Tode verfloßen, an welchem in der Person Henry Bessemers, der berühmte Techniker und Erfinder des nach ihm benannten Stahls, geboren wurde. In seinem 18. Jahre kam Bessemer mit seinen Eltern nach London, wo er eine Maschine zur Herstellung von Bronzeblech zum Vergolden konstruierte und sich dann ausschließlich der Technik widmete. Seinen zahlreichen technischen Patenten fügte er 1856 seine Erfindung der Flußstahlerzeugung zu, die alsbald die gesamte Stahlindustrie umgestaltete. Er machte auch den Vorschlag, Metalle unter er-

nologischen Instituts, der als guter Tänzer und Sänger trotz seiner kleinstädtischen Herkunft in der besten Gesellschaft aus- und einzieht, und Ludow Schurimowa, die dort bei ihrer Mutter, der Witwe eines Kreisabteilungsleiters, lebt. Diese ist gegen sein Examen und verlangt, daß der Bräutigam zuerst sein Examen mache, eine Bedingung, die in Ausland keineswegs selbstverständlich ist. Zwei Jahre heimlichen Verlobens offenbaren die völlige Verschiedenheit ihrer Naturen, trotzdem läßt das schöne und charaktervolle Mädchen nicht von dem rohen Menschen, der es sich auf dem Gute seiner künftigen Schwiegermutter wohl sein läßt und den ganzen Tag französische Romane liest, ohne sich um sein Examen zu kümmern. Als sie dann mit ihrer Gesellschaftlerin nach Petersburg reist, ohne ihn in Charfow zu besuchen, schreibt er ihr einen vorwurfsvollen Brief; da er ihre Pflicht richtig einschätzt, läßt er wahrheitswidrig hinzu, er sei in eine politische Untersuchung verwickelt worden. Die dumme Lüge schlägt jedoch dem Fraß den Boden aus. Die Braut, die nach Empfang des Briefes einen Nebenbuhler erlitten hat, schreibt ihm ab, läßt sich aber durch seine Drohung, sich das Leben zu nehmen, und seine Bitte, ihn durch einen völligen Abbruch der Beziehungen nicht den moralischen Fall zu rauben, verleiten, mit ihm in Briefwechsel zu treten.



Das war im Jahre 1908. Bald darauf machte er sein Examen und verbrachte eine Wiederannäherung. Abgemessen, entschwand er ihrem Geschick. Zwei Jahre später hat er brieflich um Herstellung der alten Beziehungen und um eine Zusammenkunft. Wieder abschlägig beschieden, ließ er durch die Gesellschaftlerin um die Rückgabe seiner Briefe bitten. Trotzdem er bei dieser Gelegenheit erklärt hatte, seine Liebe sei erloschen, gab er den Gedanken, sie wiederzugewinnen, nicht auf. Eines Tages traf er seine frühere Braut in der Elektrischen. Beide stiegen an derselben Stelle aus und gingen eine Strecke zusammen. Er rebete sie an und bat sie, die alten Beziehungen zu erneuern. In einer Straßenecke blieb er einige Schritte zurück, und sie wandte sich, um sich zu verabschieden. In diesem Augenblick schleuderte er ihr den Inhalt eines Fläschchens mit Schwefelsäure ins Gesicht.

Aus dem russischen Volksleben.

Schofchin-Schurimowa, diese beiden Namen sind in aller Mund, ihre Geschichte bildet das Tagesgespräch in ganz Rußland, denn in ihr offenbart sich alles Menschliche und Unmenschliche, das es auf dieser Erde gibt. Die Höhe des Unglücks und der Wagnis der Verkommenheit liegen hier dicht nebeneinander. Die Vorgeschichte des traurigen Prozesses, der in Petersburg zur Verhandlung kam, spielt in Charfow. Dort lernen sie sich kennen: Alexander Schofchin, der arme Student des Tech-

nologischen Instituts, der als guter Tänzer und Sänger trotz seiner kleinstädtischen Herkunft in der besten Gesellschaft aus- und einzieht, und Ludow Schurimowa, die dort bei ihrer Mutter, der Witwe eines Kreisabteilungsleiters, lebt. Diese ist gegen sein Examen und verlangt, daß der Bräutigam zuerst sein Examen mache, eine Bedingung, die in Ausland keineswegs selbstverständlich ist. Zwei Jahre heimlichen Verlobens offenbaren die völlige Verschiedenheit ihrer Naturen, trotzdem läßt das schöne und charaktervolle Mädchen nicht von dem rohen Menschen, der es sich auf dem Gute seiner künftigen Schwiegermutter wohl sein läßt und den ganzen Tag französische Romane liest, ohne sich um sein Examen zu kümmern. Als sie dann mit ihrer Gesellschaftlerin nach Petersburg reist, ohne ihn in Charfow zu besuchen, schreibt er ihr einen vorwurfsvollen Brief; da er ihre Pflicht richtig einschätzt, läßt er wahrheitswidrig hinzu, er sei in eine politische Untersuchung verwickelt worden. Die dumme Lüge schlägt jedoch dem Fraß den Boden aus. Die Braut, die nach Empfang des Briefes einen Nebenbuhler erlitten hat, schreibt ihm ab, läßt sich aber durch seine Drohung, sich das Leben zu nehmen, und seine Bitte, ihn durch einen völligen Abbruch der Beziehungen nicht den moralischen Fall zu rauben, verleiten, mit ihm in Briefwechsel zu treten.

Das war im Jahre 1908. Bald darauf machte er sein Examen und verbrachte eine Wiederannäherung. Abgemessen, entschwand er ihrem Geschick. Zwei Jahre später hat er brieflich um Herstellung der alten Beziehungen und um eine Zusammenkunft. Wieder abschlägig beschieden, ließ er durch die Gesellschaftlerin um die Rückgabe seiner Briefe bitten. Trotzdem er bei dieser Gelegenheit erklärt hatte, seine Liebe sei erloschen, gab er den Gedanken, sie wiederzugewinnen, nicht auf. Eines Tages traf er seine frühere Braut in der Elektrischen. Beide stiegen an derselben Stelle aus und gingen eine Strecke zusammen. Er rebete sie an und bat sie, die alten Beziehungen zu erneuern. In einer Straßenecke blieb er einige Schritte zurück, und sie wandte sich, um sich zu verabschieden. In diesem Augenblick schleuderte er ihr den Inhalt eines Fläschchens mit Schwefelsäure ins Gesicht.

Das war im Jahre 1908. Bald darauf machte er sein Examen und verbrachte eine Wiederannäherung. Abgemessen, entschwand er ihrem Geschick. Zwei Jahre später hat er brieflich um Herstellung der alten Beziehungen und um eine Zusammenkunft. Wieder abschlägig beschieden, ließ er durch die Gesellschaftlerin um die Rückgabe seiner Briefe bitten. Trotzdem er bei dieser Gelegenheit erklärt hatte, seine Liebe sei erloschen, gab er den Gedanken, sie wiederzugewinnen, nicht auf. Eines Tages traf er seine frühere Braut in der Elektrischen. Beide stiegen an derselben Stelle aus und gingen eine Strecke zusammen. Er rebete sie an und bat sie, die alten Beziehungen zu erneuern. In einer Straßenecke blieb er einige Schritte zurück, und sie wandte sich, um sich zu verabschieden. In diesem Augenblick schleuderte er ihr den Inhalt eines Fläschchens mit Schwefelsäure ins Gesicht.

während er der einen von Liebe sprach, gereicht ihm zu keinem besonderen Vorwurf, denn derartigen Dingen begegnen wir im Leben tausendfach; sie sind unweigerlich abstoßend, widerwärtig, aber nicht Verbrechen; man darf aus dem Vorhandensein solcher Todsünden nicht einmal verbrecherische Anlagen herleiten. Wohin kämen wir sonst . . .

Ohne irgendwie ungerecht verallgemeinern zu wollen, läßt sich behaupten, daß die ungeliebte Tat und überhaupt die ganze traurige Geschichte in dem sozialen Milieu wurzelt, in dem ein Teil der russischen Studenten lebt. Viele kommen fast ohne alle Mittel auf die Hochschule, wo sie sich mit Stundenlohn durchschlagen und oft geradezu durchhungern. Wenn auch der Idealismus und die Willenskraft solcher armen Burschen oft bewundernswert sind, so zeigt sich hierin doch ohne Frage ein wunderbarer russischer Volkstypus. Die trotz aller in den letzten Jahren gemachten anerkanntwertigen Fortschritte noch immer auf tiefer Stufe stehende Volks- und nicht das geistige Rüstzeug, es im Leben zu etwas zu bringen. Daher strömt alles — mit Ausnahme des Talents — auf die Mittelschule und wenn diese glücklich beendet ist, auf die Universtität.

So besteht — auch beim weiblichen Geschlecht — ein schreckliches Mißverhältnis zwischen der Bildung und der wirtschaftlichen Lage. So werden ungeliebte Menschen in Massen geachtet. Es kommt hinzu die Sitte des frühen Heirats. Viele Studenten sind nicht nur verlobt, sondern verheiratet. Das junge Paar mietet ein oder zwei Zimmer, die Eltern geben einen Fußfuß, aber es bringt sich selbst mit Stundenlohn kümmerlich durch. Wenn auch mancher ideale und sympathische Zug hierbei zutage tritt, so fragt es sich doch, ob es richtig ist, eine Ehe zu gründen, bevor eine feste Grundlage vorhanden ist. Aus russischen Verhältnissen zu erklären ist auch die Rolle, die Schofchin in der Charfower Gesellschaft spielte. Standesunterschiede fallen in Rußland wenig ins Gewicht; durch gute Erziehung und gesellschaftliche Vorzüge täuscht leicht mancher sich und andere, was sich dann oft so grau- sam rächt, wie diese traurige Geschichte beweist.

Gerichtssaal.

* Das Ende einer Animmierbank.

Die Gepflogenheiten und das Geschäftsgeheimnis des „Bankinstituts“ Ludwig M. Bauer wurden in jüngster Verhandlung vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Leipzig aufgedeckt. Das Bankhaus wurde im August 1911 aufgemacht und bestand bis zum Januar 1912, nämlich bis zur Verhaftung der Inhaber. Angeklagt waren der 25jährige Kaufmann Matthias Bauer aus Passau, der 24jährige Kaufmann Franz Haber Kichinger aus Deggendorf und der 37jährige Kaufmann Paul Alfred Haber aus Reife. Bauer und Kichinger sind die Gründer der Bank, Bauer war ihr erster Angestellter. Die Angeklagten sind des Betruges gegen das Börsengesetz und des Betruges angeklagt, insofern sie eine Reihe von Personen zum Abschluß von Prämien- und Wirtshausgeschäften und zur Hergabe der Einshüsse in verschiedener Höhe dadurch bewogen, daß sie den Ansehen erweckten, als ob sie die ihnen erteilten Aufträge börsenmäßig

ausführen und die etwa entfallenden Kursgewinne auszahlen würden. In Wirklichkeit kam es den Angeklagten aber nur darauf an, auf Kosten der Kunden ein lukratives Leben zu führen. Das Unternehmen ist mit harten 6000 Mark gegründet worden, wovon Bauer 1000 Mark und Kichinger 5000 Mark eingelegt hat. Dann wurde der Mitangeklagte Haber engagiert, auch noch anderes Personal, sogar ein Lehrling wurde zur Ausbildung angenommen, und der Betrieb ging los. Die Herren Chefs lebten sehr flott, sie waren in Restaurants und Bars noble Gäste, hatten einen lebhaften Damenverkehr, fuhren viel Auto und Tarameter, kamen meistens nachmittags erst ins Geschäft und bemühten sich im übrigen, möglichst viele Gimpel in ihre Netze zu bekommen. Dazu brachten sie allerlei Kniffe in Anwendung, um ihren Kunden Sand in die Augen zu streuen. Die Leute, die mit der Firma in Geschäftsverbindung getreten sind, haben insgesamt gegen 18 000 Mark an Einshüssen eingekauft. Gewinne haben sie nicht ausgezahlt erhalten. Die Gelder haben die Angeklagten zu ihren persönlichen Zwecken verbraucht. Nach den Gutachten der Sachverständigen war die Firma Ludwig M. Bauer ein Fuchtschop, eine Animmierbank, der es nur darauf ankam, das Publikum zum Spielen zu verleiten, um dabei Gelder in die Hände zu bekommen. Die Angeklagten haben nicht einen einzigen Auftrag börsenmäßig ausgeführt, sie haben alle Geschäfte „in sich gehalten“. Die Angeklagten wurden denn auch wegen Betruges verurteilt, von der Anklage des Betruges gegen das Börsengesetz aber freigesprochen. Kichinger und Bauer erhielten je 12 Monate, Bauer 10 Monate Gefängnis.

Schluss des redaktionellen Teils.

Wie alt sind Sie?

Von einer Sachverständigen.

Keine Frau braucht wegen ihres Alters in Sorge zu sein, so lange sie jung aussieht. Und wenn Sie bedenken, daß jede Frau nicht unter ihrem verbrauchten äußeren Teint einen anderen, frischen und schönen Teint, scheint einer dauernden Erhaltung des jugendlichen Aussehens nichts im Wege zu stehen. Wenn die Haut infolge Alters oder anderer Ursachen nicht mehr ihren äußeren Belag abwirft und sich so auf natürliche Weise erneuert wie in gesunder Jugend, so ist die Zeit gekommen, um die Natur in der Ausübung ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Dies wird jetzt von vielen modernen Frauen getan. Der Prozess ist höchst einfach und durchaus nicht unangenehm. Sie gebrauchen etwas gutes halbtarifes „Glemmit“, um die häßliche Redze äußere Teintschicht aufzulösen und zu entfernen und die darunter befindliche schöne feste, jung aussehende Haut freizulegen. Viele entmutigte Frauen haben durch diesen einfachen Prozess ihre volle Lebensfreude wiedergewonnen.

Wenn Sie diese Erfahrung für sich selbst machen wollen, so brauchen Sie nur ungefähr fünfminütig Gramm halbtarifes „Glemmit“ in Ihrer Apotheke zu kaufen und dies einige Nächte wie Goldcrem aufzutragen. Sie müßte mich sehr freuen, wenn Sie nicht mit mir zu der Ueberzeugung gelangen würden, daß es besser ist, als alle die sogenannten „Schönheitsmittel“, die jemals empfohlen worden sind.

Eröffnung: 20. Januar 1913

Spezialhaus moderner Wohnungseinrichtungen

Otto Hilbert

Falkstraße 6

Größte Leistungsfähigkeit Billigste Preise

Telephon Nr. 2151

11089

Aus der Vernehmung Sternidels.

Frankfurt a. O., 17. Januar. Den Mittwoch benutzte die Staatsanwaltschaft und Kriminalkommissar Kasse vor allem zu einer Vernehmung der beschlagnahmten Sachen und einer Prüfung der zahllosen Zuschriften, die schon von allen Seiten eingegangen sind. Ausgesondert wurden zur chemischen Untersuchung die Kleidungsstücke des ermordeten Dienstmädchens, das Türpfostenstück mit den blutigen Schleißeisen, eine zur Erdöffnung benutzte Schlinge, an der sich Blutflecke befinden, Wurtelstein, die man auf der Erde gefunden hat, und drei Hämmer. Noch nichts ist über eine zweite Wohnung Sternidels bekannt geworden, die man nach wie vor im Ederbruch vermutet. Die Geodäten der ganzen Gegend haben Bilder Sternidels und der drei Berliner erhalten, um mit ihrer Hilfe den Spuren der vier Verleumdung überall nachzugehen. Sterbel ist u. a. eine Frau aus Jechlin ermittelt worden, die

Bemerkenswerte Befundungen
macht. Sternidel und die drei Berliner stellen es so dar, als ob sie hineinander vor dem Zusammenreffen in einer Herberge zu Müncheberg nichts gewußt hätten. Sie wollten dort ganz zufällig zusammengetroffen sein, ohne sich vorher gekannt zu haben. Das lang von vornherein nicht wahrscheinlich. Nun hat die Frau aus Jechlin am 2. Januar die drei Berliner in der Nähe der Jechliner Ziegelei auf der Landstraße gesehen. Sie gingen zusammen, und ein vierter Mann folgte ihnen in einiger Entfernung. Die Frau glaubte erst, daß auch dieser zu den drei gehöre, kam aber durch längere Beobachtung zu der Ueberzeugung, daß er sich für sich allein wanderte und wohl ein reisender Handlungsreisende war. Die drei Berliner erkannte sie in den ihr vorgelegten Bildern bestimmt wieder. Festgestellt ist nun, daß die beiden Prüder und Schlemens, nachdem sie

in Berlin Silvester gefeiert
hätten, Berlin verlassen, angeblich um auf einer Flegel in der Gegend von Müncheberg nach Arbeit anzufangen. Sie sagten später, daß sie auch angefragt hätten, daß ihnen aber bedeutet worden sei, sie kämen noch viel zu früh, sie möchten im Februar wieder einmal vorbeikommen. Ihr Wanderbuch weist eine solche Nachfrage nicht auf. Die Ermittlungen ergaben dagegen, daß Georg Kersten im vergangenen Jahre auf der Jechliner Flegel gearbeitet hat, und zwar zu einer Zeit, als auch Sternidel dort beschäftigt war. Diese beiden mußten sich also von der Zeit her schon kennen. So erklärt es sich, daß Sternidel gerade die beiden Kersten und ihren Freund Schlemens als Helfershelfer ausgesucht hat.

Mit der eingehenden Vernehmung Sternidels und seiner Spießgesellen hat der Staatsanwalt gestern begonnen. Die Verbrecher werden vorläufig immer noch einzeln vernommen. Eine Gegenüberstellung kann erst dann erfolgen, wenn alles Material geklärt sein wird.

Die Nachforschungen nach dem Mörder von Dabendorf,
dem Brunnenhauer Kolbe, hatten noch keinen Erfolg. Es war bekannt, daß Kolbe, der früher Einbrecher und Falschmünzer war, viele Festnahmen

zu Bilderen hat, die in der Dabendorfer Gegend ihr Unwesen treiben. Er selbst ist ein bekannter Bilderer. Man glaubte nun, daß er vielleicht bei einem dieser Leute Unterschlupf gefunden habe, und deshalb beantragte Kriminalkommissar Kasse am Donnerstag mit seinen Beamten eine ausgedehnte Streife, zu der auch Polizeihunde mitgenommen wurden. Kolbe wurde jedoch nicht gefunden. Ermittelt wurde, daß Kolbe jetzt seine Hunde an denen er sehr hängt, zu Bekannten nach Dabendorf gebracht hat, als er merkte, daß man ihn wieder sucht. Möglich ist, daß er sich in den Waldungen der Dabendorfer Forst, die er gut kennt, verborgen hält. Der Verfolgte ist mittelgroß, acht vornübergebeugt und wackelt beim Sprechen mit den Augen. Er hat dunkelblondes Haar und einen rötlichen Schnurrbart mit herunterhängenden Enden. Er trug eine grüne Jägerjoppe, braune Hosen und lange Stiefel und darüber einen Ueberzieher.

Von der französischen Präsidentschaftswahl.

Bei der am Mittwoch von der vereinigten Linken der Kammer und des Senats vorgenommenen Probeabstimmung für die französische Präsidentschaft



Verbauminister Pams.
erhielt Verbauminister Pams die meisten (283), Poincaré die zweitmeisten (273) Stimmen. Wir bringen beiseitend die Bilder der beiden Kandida-

ten, welche nunmehr die größten Chancen im Kampf um das höchste Amt der Republik besitzen. Jules Pams, der bisherige Verbauminister, gehörte zu den „Alten“ des Kabinetts. Er steht im 61. Lebensjahre und stammt aus dem Weinlande Berglanen. Ursprünglich Advokat, war er von 1895 bis 1902 sozialistisch-radikaler Deputierter und war von 1905 an Senator von Geres, Landwirtschaftsminister war er bereits im Kabinett Monis, Raymond Poincaré, der bisherige Premierminister,



Raymond Poincaré.
ist am 20. März 1860 in Bar le Duc geboren, studierte Rechtswissenschaften und Literatur, war 1886-87 bereits Kabinettschef im Landwirtschaftsministerium und wurde 1889 Deputierter von Comerois, bis 1893 war er Unterrichtsminister, 1894-95 Finanzminister, hierauf wieder Unterrichtsminister und dann erster Vizepräsident der Deputiertenkammer. 1903 wurde er Mitglied des Senats, 1906 wieder Finanzminister und 1912 Ministerpräsident.

Kunst und Wissenschaft

Der Beifall bei offener Szene.
Bernhard Shaw wendet sich in einem offenen Briefe an das Londoner Publikum, in dem er den größten Neujahrswunsch seines Herzens an seine Zuhörerschaft richtet. Und der ist, man solle durch Beifall bei offener Szene, durch Bravorufe und Sanktifikationen die Aufführung nicht fördern. Das erste Argument, das Shaw für seine Forderung anführt, ist einigermassen äußerlicher Natur. „Bedenken Sie doch, daß Sie oft eine halbe Stunde früher zu Hause sein können, wenn Sie den Fortgang der Handlung nicht immer durch Klatschen

fördern.“ § 2 wird schon erwähnt: „In allen guten Theaterstücken liegen Lachen und Weinen dicht nebeneinander. Wie peinlich muß es für eine Schauspielerin sein, die bemüht ist, ihre Einbildungskraft an ein pathetisches Motiv zu klammern, wenn sie plötzlich von Lachjahren unterbrochen wird.“ Shaw scheint da recht hohe Erfahrungen gemacht zu haben. Am schwerwiegendsten ist jedoch, so lesen wir in der Verl. Wörz. Ztg., der Paragraf des Manifestes, der sich an das körperliche Wohlbehagen der Zuhörer richtet. „Haben Sie schon einmal beobachtet, daß, wenn Sie zwei Stunden lang hinterherlaut und andauernd lachen, Sie schließlich müde und überläufig werden und sich am andern Tage ärgern, daß Sie nicht zu Hause geblieben sind? Um aber die Leute nicht zu bestimmen, lenkt er ein, indem er sagt: „Hoffentlich halten Sie mich nicht für undantbar und unfreundlich, wenn ich Ihnen das alles sage, aber je mehr Sie während der Aufführung mein Stück applaudieren, um so mehr rauben Sie sich selbst und mit das Vergnügen an dem Stück. Beachten Sie nur, daß die Menschen immer hübsch aussehen, wenn sie lächeln oder ein freundliches Gesicht machen, daß sie aber sehr shocking aussehen, wenn sie in brüllendes Gelächter ausbrechen oder wenn sie laut schluchzen. Lächeln macht keinen Lärm.“ Auch mit dieser These wendet sich der Dichter an ein scheinbar sehr temperamentsvolles Publikum. „Bedenken Sie, bitte,“ so sagt Shaw, „daß meine Stücke genau die richtige Länge haben, und daß unnützer Beifall und unnützes Gelächter sie über Gebühr verlängert.“ Mit eindringlich bittender Frage schließt er seine Neujahrspredigt: „Kann ich Sie überzeugen, daß Sie die Aufführung ruhig verstreuen lassen, ohne sie durch Ihre Meinungsäußerung zu fördern? Ich gebe Ihnen ja fünfmal Gelegenheit an jedem Abend, Ihre Zustimmung oder Abneigung zu äußern!“

Versuchen Sie! **Kombella**
Die nichtfettende Hautcreme!
Welcherbütt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen raube, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen ungesunden Teint, Akne etc. Tube 60 u. 100 Pl. Kombella-Seele 50 Pl. Prolettube 20 Pl. Seesantupentcreme 30 Pl. Frostcreme 30 Pl. Schweisscreme 40 Pl. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien, speziell bei L. Schaeter, Parfümerie Felix Battig, Markt-Drogerie.

Wenn Sie Ihr Kind
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Das beste, sparsamste Küchenhilfsmittel,
das alle Suppen und jede schwache Bouillon kräftigt, Saucen, Gemüse und Salaten unvergleichlich feinen Wohlgeschmack gibt,
ist und bleibt MAGGI® Würze!

Dr. Thompson's Seifenpulver
führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanweiß macht.
Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel „Seifix“ bleicht selbsttätig

Stolz des Hauses reiner uvalter Kornbrandtwein
Echter westfälischer Steinhäger Hermann Osthoff Dampf Brennereien Herford

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige grosse Berliner Möbellfirma an Private zu Katalogpreisen gegen 5 Prozent Verzinsung auf Teilzahlung.
Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57. b283,22.1

Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule zu Bielefeld.
Um das Raumbedürfnis feststellen zu können, nimmt der Unterzeichnete dieses Jahr die Anmeldungen für Eltern schon in der Zeit vom 15. bis 31. Januar wochentäglich von 11-12 Uhr in seinem Amtszimmer, Viktoriastraße 7, entgegen. Zeugnissen sind Geburts- und Taufschin.
Es können Schülerinnen aufgenommen werden
a) in alle Klassen des Lyzeums,
b) in sämtliche Klassen der Studienanstalt (VIII-01),
c) in die bei andauernder Beteiligung zu eröffnende einlässige Frauenkurse.
829,18/1
Dr. Kämmerer, Oberinspektordirektor.

Wenn Ihr Haar ausfällt! Wenn Sie Haarfülle wünschen! Wenn Sie Schuppen haben! benützen Sie den seit Jahrzehnten bewährten Wundelsteiner Häuener-Essenz-Spiritus. Flasche Mk. 1.-, 2.-, 3.- mit Marke Wundelstein. Kirchen eingepreßt. Wohl das beste, kräftigste und billigste Haarwuchsmittel!
In allen Apotheken, Drog. u. Parfüm. L. Schaefer, Rathausstraße. j29.3

Bad Hermsdorf
a. d. Katzbach, Schles. — Stahlbäder, Wasserheilverfahren, Heilung für Epilepsie (Krämpfe) innerhalb 1 Jahr bei 2-3 Mt. Anstalts-Aufenthalt. Stetige individuelle ärztliche Behandlung. — SOMMER UND WINTER GEEFFNET. Anfragen an die Kurdirektion Hermsdorf an der Katzbach oder an die Zweigstelle Magdeburg, Johannisberg 2.

Empfehle mich zur Einrichtung von **Fleischereien, Wäschereien, Plattereien,** sowie Stationanlagen, Dampf, Motoren usw.
Installationen von Gas u. Wasser. Sämtliche Maschinen-Reparaturen werden auf sorgfältigste ausgeführt.
Schlosser, Dreher u. Fräserarbeiten jed. Art werden sauber und billig angefertigt.
Ing. Joh. Möller, Brackwede, Bahnstraße 36. 429,812*

Kauf oder Beteiligung
Kaufmann mit ca. Mark 75 000 wünscht sich an einem nachweislich guten Fabrik- oder Export-Geschäft tätig zu beteiligen oder dieses zu übernehmen. Distr. gesucht. L.18.1
Offerten unter V 5045 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

ph-Automat
uriger Wusert-Neul
[10898,21/1

J. Lehmann, Pol.-Kom. a.D.
Telephon 1243. Paulusstrasse 19

Wann Sie Ihr Haar ausfällt!
Wenn Sie Haarfülle wünschen! Wenn Sie Schuppen haben! benützen Sie den seit Jahrzehnten bewährten Wundelsteiner Häuener-Essenz-Spiritus. Flasche Mk. 1.-, 2.-, 3.- mit Marke Wundelstein. Kirchen eingepreßt. Wohl das beste, kräftigste und billigste Haarwuchsmittel!
In allen Apotheken, Drog. u. Parfüm. L. Schaefer, Rathausstraße. j29.3

Eine deutsch-englische Luftschiffer-Expedition.

Der Afrikaforscher Oberleutnant Paul Graeg, der erste Mann, der den schwarzen Erdteil in 630 Tagen von Dar-es-Salaam am Indischen Ozean nach Swakopmund an der deutsch-südafrikanischen Küste (1907/8) im Automobil durchquerte, ist jetzt von einer anderen nicht ungeschicklichen und interessanten Expedition zurückgekehrt. Diesmal hat er Afrika im Motorboot durchkreuzt, im April 1911 von Gambia an der Zambesimündung in Portugiesisch-Ostafrika aufbrechend, dem Zambesi folgend, durch Kafaland, bis er nach Überwindung der Bafferscheide — des austral-afrikanischen Hochplateaus — den Chambezi und damit den Quellfluß des Zambesi erreichte, der als solcher noch nicht geographisch nachgewiesen war.

Das Jagdgebiet mit einem Büffel am Ufer des Chambezi in Nord-Rhodesia ist noch in aller Erinnerung. Der Büffel tötete Graegs einzigen Gefährten, einen Franzosen namens Octave Piéte, und verwundete Graeg nicht unbedeutlich. Mit geschicktem Unterleuten und zerrissenem Gesicht setzte Graeg seine Expedition fort, erreichte im Chambezi den Panguelosee und kreuzte einen Monat lang auf diesem See. Dann drang er als erster Weißer durch das ausgedehnte Sumpfland südlich des Sees, in dem er das europäerfeindliche Fischweib der Batawa entdeckte und erschloß. Es gelang, eine wertvolle ethnographische Sammlung der Batawa mit nach Europa zu bringen.

Anfang 1912 kehrte Graeg zu seiner Wiederherstellung nach einer gut verlaufenen Operation in Elisabethville, der Hauptstadt des Katangagebietes, auf kurze Zeit nach Deutschland zurück. In der Heimat angelangt, erhielt er die Nachricht, daß sein in Katanga am Zambesi (Zambesi) zurückgelassenes Motorboot „Sarotti“ gesunken. Er konstruierte sofort ein neues Motorboot, die „Sagiana“, und vollendete nunmehr, von der Kommandierung Stromaufwärts gehend, die Durchquerung Afrikas im Motorboot, wobei er im Zambesi eine Erdbebenfahrt durch Neufamerun einschaltete. Graeg hat durch erstmalige Verfolgung des gesamten Flußlaufes den geographischen Nachweis erbracht, daß der Chambezi in Nord-Rhodesia der Quellfluß des Zambesi ist — nicht der Zualaba — und daß die Zambesimündung südlich des Tanganjasees liegt. Graeg ist am 11. Januar von Afrika in Southampton angekommen und befindet sich augenblicklich in London, um die einleitenden Schritte für seine deutsch-englische Motorluftschiffer-Expedition zur Erforschung von Neu-Guinea zu unternehmen. Er hofft, die Sympathie einflussreicher Männer beider Nationen für dieses Unternehmen zu gewinnen, welches von unabweisbarem Werte ist, da bekanntlich nur der Küstenstreifen der Insel bisher bekannt, das Innere aber infolge der Unzugänglichkeit des Landes und Feindseligkeit der Kannibalen noch ein vollkommenes Rätsel ist.

Das zur Verwendung gelangende Luftschiff wird deutsch, der Name englisch sein, das Transportschiff wird englisch, der Name deutsch sein. Die Mitglieder werden zur Hälfte deutsch, zur Hälfte englisch sein. Der Plan ist, Neu-Guinea in Abschnitten zu überfliegen und mittels Diagonal-stratierbare Landkarte von Neu-Guinea auszunehmen. Vom Hed der Gondel des Luftschiffes, das im Sommer eine Probefahrt von Berlin nach London unternommen soll, werden die deutsche und englische Flaggge wehen. Die Gondel wird mit sechs Kleinstkältern, luftgekühlten Maschinengewehren von je 12 Kilogramm Gewicht armiert. Es soll darum eingekommen werden, daß ein deutsches und ein englisches Kriegsschiff während der Dauer der Expedition in Neu-Guinea stationiert werden. Geographen, Meteorologen, Geologen und Ethnologen werden die Expedition begleiten. Ein Kinetograph wird zur Aufnahme farbiger lebender Photographien ethnographischer Studien mitgeführt.

Die Mittel für die Expedition sollen durch Nationalitäten in Deutschland und England aufgebracht werden, und zwar durch Briefmarken als Begleitmarken der staatlichen Postmarken. Graeg hofft, durch gemeinsame ideale Unternehmungen wie das vorliegende Projekt — über das mittels drahtloser Telegraphie ständig berichtet werden wird — die beiden größten Nationen auch politisch einander näherzubringen.

Aus aller Welt.

Die Schulden des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar.

Vor dem Londoner Schuldbenrichtshof wurde gegen den Grafen Hermann Karl v. Dithelm verhandelt, der sein anderer ist als Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der Thronerbe des Großherzogtums war, bis ihn eine Liebesaffäre um die Thronfolge brachte. Prinz Hermann ist ein glänzender Reiter und Polospieler und war früher Offizier bei der Berliner Gardebataillon. Im Jahre 1909 heiratete er die Schauspielerin Wanda Paolo Pottera, die kurz zuvor als eine der Markgräfinnen in der „Puffen Blüte“ im Dalstheater in London aufgetreten war. Die auf dem Londoner Standesamt geschlossene Ehe war nicht glücklich. Prinz Hermann hatte auf alle Erbfolgerechte und Titel verzichtet, nahm den Namen eines Grafen von Dithelm an und erhielt von seinem Verwandten etwa 80 000 Mark jährliche Pension. 1911 erholte seine Frau vor einem französischen Gericht die Scheidungsgeld gegen ihn, und die Ehe wurde geschieden. Dann leitete Graf Dithelm Schritte ein, um das Urteil auch in Deutschland und England bestätigen zu lassen, und jetzt schreibt in Deutschland ein Verfahren, um die Ehe zu annullieren. Um die Prozesskosten begleichen zu können, stürzte sich der Graf in Schulden, und ein Geld-

verleiher von Piccadilly verlagte ihn schließlich auf Rückzahlung von 12 000 Mark. Der Graf erschien aber nicht vor Gericht und die Verhandlung wurde deshalb bis auf weiteres vertagt.

Die größte drehbare Brücke Deutschlands.

Aus Emden wird geschrieben: Die große Drehbrücke im neuen Hafengebiet mit deren Herstellung man seit Anfang d. J. beschäftigt war, ist fertiggestellt. Sie ist die größte drehbare Brücke in Deutschland. Der Ausleger hat eine Länge von etwa 60 Metern. Die Brücke wird elektrisch betrieben. Sie wird für die Eisenbahn mit ihrem Güterverkehr die Verbindung mit den neuen Hafenanlagen, die im Laufe dieses Jahres dem Betrieb übergeben werden sollen, herstellen, ebenso für die elektrische Kleinbahn, für die später eine Linie durch die Stadt, an der Vorflumer Schleuse vorbei nach dort vorgesehen ist. Das Öffnen und Schließen wird durch einen Hebeltrieb bewerkstelligt, wodurch auch die Wasserleitung, die durch die Brücke gelegt worden ist, abgelenkt oder geöffnet wird. Um nun den Anwohnern die Wasserzufuhr durch das Öffnen der Brücke nicht abzuschnitten, ist vor einiger Zeit im Außenhafen ein Wassersturm errichtet worden, dessen Behälter einen Inhalt von 200 Kubikmetern faßt.

Ein deutscher Reichsverband für Gartenbau.

Wurde in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Kammerherrn von Solenmacher gegründet. Die Vereinigung wurde von einer Kommission vorbereitet, die im Vorjahre während der großen Gartenmode in Bonn geistigt worden war. In der Frankfurter Gründungsversammlung nahmen teil Abgeordnete des Verbandes der Gartensortier Deutschen, des Deutschen Pomologenvereins, der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst, des Bundes deutscher Baumschulbesitzer, der Gartenbauvereine in Rheinland, Westfalen, Schlesien, Ost- und Westpreußen, Pommern, Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden der Berliner deutschen Gartenbauvereins, des Vereins deutscher Rosenfreunde und verschiedener Landwirtschaftskammern. Der Kaiser, der Reichsminister und der Landwirtschaftsminister wurden von der Gründung telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

„Briefe, die ihn nicht erreichten“.

Von einem Briefe, den der Außenminister a. D. Stüdt erst nach 11 Jahren beantwortete, wird aus Steinbach (Kreis Weizsäcker) berichtet: Im Jahre 1902 richtete ein Landwirt in Steinbach ein Schreiben an den Staatsminister Grafen v. Stüdt, in welchem derselbe den Herrn Minister um Auskunft darüber bat, ob er derjenige Offizier sei, welchem er vor langen Jahren während des Aufenthaltes in der Prätur in Meaux als Bürche zugeweiht gewesen sei. Vergebens wartete der biedere Alte auf eine Beantwortung seines Schreibens. War es nicht an seine Adresse gelangt? Hatte Seine Excellenz keine Zeit, eine Antwort zu geben? Jetzt nun, nach beinahe 11 Jahren, kam

ein Antwortschreiben. Aus Versehen war der Brief des Landwirts in eine Mappe kleiner Druckfächer gelangt. Bei einer Durchsicht kam derselbe ans Tageslicht und wurde in lebenswürdiger Weise von Seiner Excellenz, der nach Niederlegung seines Amtes in Hannover lebt, beantwortet, und zwar in bejahendem Sinne. Nach dem Kriege sei er Landrat in Obornitz, später zehn Jahre Oberpräsident der Provinz Westfalen und dann acht Jahre Kultusminister gewesen. Leider gelangte die Antwort nicht mehr an den Fragesteller — seit drei Jahren deckt ihn schon die läbliche Erde.

Ein langwieriges Vermächtnis.

Der Kohlenhändler Adolf Harloff in Kassel hatte letztwillig 25 000 Mark unter der Bedingung vermacht, daß die Stadt sich verpflichtete, von den Zinsen dieser Summe die Gräber Harloffs und seiner beiden Ehefrauen hundert Jahre lang zu unterhalten und in gärtnerische Pflege zu nehmen. Nach Ablauf der hundert Jahre sollte die Stadt Kassel in den Besitz der 25 000 Mark kommen, aber zugleich — nötigenfalls durch Kapitalabgabe — dafür sorgen, daß die Friedhofverwaltung die Harloffsche Grabstätte noch ferner hundert Jahre unverändert ließe. Auf diese lobenswerten Bestimmungen wollte sich die Stadt aber nicht einlassen und lehnte das Vermächtnis rundweg ab. Schließlich wurde mit den Erben Harloffs eine Verständigung dahin getroffen, daß die Stadt auf die 25 000 Mark verzichtet und dafür seitens der Erben Harloffs 1500 Mark ohne irgendwelche Verpflichtungen erhält, während die Erben Harloffs selbst für die Grabstättenunterhaltung Sorge tragen.

Täglich neue Freunde
gewinnt die vortreffliche
REVUE
Qualitäts-Cigarette
Technikum Bingen
Chouffourkurse.

Dalli- Seifenpulver
Das Preiswürdigste für die Wäsche
Maurer & Wirtz Stolberg Rhld.
Gelegenheitskauf
wegen Aufgabe der Fabrikation 1/2 Hälfte des Wertes. Apparate mit Trichter von Mk. 10.— an. Apparate ohne Trichter, neueste Modelle, von Mk. 15.— an.

Zu vermieten
Herrschaftl. Etage
7 Zimmer, Küche, Orker, Balkon und sämtliches Zubehör, sowie Zentralheizung, zum 1. April zu vermieten. 18/1
H. Niedertubbesing, Bahnhofstraße 41
nahe dem Hauptbahnhof.
2. Etage,
7 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht und sonst. Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Christl & Curth, Reichswehrstr. 2.
1. Etage
in schöner, ruhiger Lage, Oberstübchen 3, per 1. April oder früher zu vermieten. 18/1
Robert Schors, Rathhausstraße 9.

Herrsch. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenkammer, Koch- und Leuchtgas und reichliches Zubehör, in nächster Nähe des Bahnhofs und Marktplatzes, per Juli od. Oktober zu vermieten. 18/1
Pannhorst, Kaiserstr. 24. Fernnr. 719.
Herrsch. Part.-u. 3. Etage
Herforder Str. 56, Nähe Baum und Post, 5 Wohnr., nebst Küche und Wintergarten, elektr. und Gasl., Bad, reichlich Zubehör, sofort mietfrei. Auskunft bei Wilt. Ulrich, Lützowstr. 1, I., Tel. 626, Mrd. G. Horn, Herforder Straße 45, Tel. 1817. 756/4, 18/1
Herrsch. Etage
von 7 Räumen mit Zubehör und Zentralheizung zum 1. April 1913 zu vermieten. 18/1, 77
Aug. Westheide, Rathhausstraße 9.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schiffs- und Post-Dampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen
von
Bremen
nach
New York + Baltimore
Philadelphia
Santos + Cuba
Genoa + Rio de Janeiro
Bremen + Antwerpen
Mittelmeer + Ostsee
Norddeutscher Lloyd Bremen
In Bielefeld:
Herr Schmidt Sohn, Brüderstr. 7.

Werkstatt,
in guter, zentraler Lage, ganz oder geteilt zu vermieten. 29/4
S. Katzenstein Söhne, Rentmeisterstr. 28.
2. Etage,
5 große Räume und Boden-kammer, Bad, Speisek., usw. Preis 650 Mk., per 1. April zu vermieten. 25/93 18/1
G. Sarfeu.

Schöne 3 und 4-Zimmer-Wohnungen
abgeschlossen, an der Heeper Straße (Nähe Ostbahnhof), per 1. April a. cr. zu vermieten. 18/1
Aug. Litzkendorf, 18/1
Lichter 276. 18/1
Im Zentrum der Stadt gelegenes größeres
Ladenlokal
ganz oder geteilt mit
Wohnung
von 7 Räumen zu vermieten.
S. Katzenstein Söhne, Rentmeisterstr. 28.

Parterre-Wohnung
5 große Räume, viele, Küche, Bad, Zentralheizung, elektr. u. Gaslicht, per sofort oder später zu vermieten. 4/000, 26, 2
Bauhofstraße 28.
Lagerplatz
mit Anschluss an Engische Straße, auf längere Jahre zu verpachten oder zu verlaufen.
Näheres Hellmann, Telephone 393. *884, 2
Große 492, 725, 1
Parterre-Etage
mit geräumigen Kellern, in besserer Lage der inneren Stadt, für Gewerbebetrieb besonders geeignet, per 1. April evtl. früher preiswert zu vermieten.
Junkermann & Speyer.
Versehungshalber
habe zum 1. April 2 abgeschlossene Wohnungen zu vermieten von je 5 Räumen, Keller und Boden-kammer. Krüger, Rohrdammstr. 55. 4/70, 31, 3

Miet-Gesuche
Größeres
Garten-Grundstück
für längere Jahre sofort zu pachten gesucht. Offerten an
Fritz Pieper, Gartenarchitekt Bielefeld
1980, 18, 1

Das preußische Justiz-Ministerium
bestellte
40 Ideal Schreibmaschinen!
Ein neuer Beweis für die Güte der Ideal-Schreibmaschinen!
Kostenfreie Vorführung bei der General-Vertretung für Bielefeld und Umgegend
J. D. Küster Nachf., Bielefeld, Niedernstr. 27, Fernspr. 1801.

Herrsch. Etage,
6 Zimmer, Wintergarten, Balkon und Zubehör, elektr., Gas, Heizung, sofort oder später preiswert zu vermieten. 1, 22
Herforderstraße 54.
Kleine schöne
Wirtschaft
an junge kautionsfähige Leute zu vermieten. 221, 1
Schriftliche Angebote unt. D. K 991 an die Exped. der Westf. Zeitung.
Werkstatträume,
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu vermieten. 75/76, 77
Otto Bisher, Obernstr. 47

Herrsch. Etage
von 8-10 Räumen, nebst Zubehör, oder
Einfamilienhaus,
möglichst mit Garten, per bald, 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. *25, 1
Offerten von Bauunternehmern, die geneigt sind, entsprechend zu bauen, ebenfalls erwünscht.
Offerten unter F 1107 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Plätterei
Dorn ein.
ck.
Existenz.
inter Berlin ist ein sehr
transport-, Luxus- und
in Inventar und Wert
eis von 42-45 000 Mk.
faulen. Taxwert 68 000
rings neben Babubot, hat
1250 Stk. Plätterei, 2 Bau-
terbestell für 16 Jahre,
leitung, Vorführer bringt
sich durch genaue Buch-
führung unter S M 3000
erwünscht.
liger Verdienst!
teilweise Verleihen zur
auspflanzung. Wer
leicht zu finden ist, soll
r. Prof. v. v. v. v. v. v.
Trikotagen-Industrie
Saarbrücken 5.
ema wird zum baldigen
nebung ein
isender
breiter sind, werden be-
provision und der Klein-
mit neuen Maschinen
tsanwärter, Eintritts-
Seewörter, 181
Dekursus!
en und Zuschneiden von
und sich zu tüchtigen
für sich oder 1. April
Ausbildung im Klein-
deutsche Ausbildung im
Anfertigen usw. Preis
25. Mehrere sind in
jedem jungen Mädchen
18/2, 23, 1
Konfektion
1. 7. Oberstr. Brinkstr.
herinnen
ins Sachien) gesucht.
unter D S
21/6
von tiefer größer
ent
mit genauer Angabe
rücken unter D 1106
itung erbeten.
gesucht.
en-Caschen.
Rudolf Mosse,
verb. Mann sucht für
age der Woche noch
beschäftigung
enopfen, 181
nerer.
Herren unt. T 5714 an
der Westf. Zeitg.
des Mädchen,
alt, sucht Stellung
in bürokratischen
s. Gehalt nach Vereinbarung.
P. S. 100 postlagernd
b. Minden erbeten.
Einfach-
schneiderin
ch zu verbessern.
unt. F 6162 an die
Westf. Sta. 1, 201
eldverkehr
ken-Kapitalien!
Finanz-Konfortium
Hypotheken zur L.
zu schenmäßigen Be-
Direkte Antrags-
fordert unter M 2737
illdank. Annonce-
Köln a. Rhein.
18/1
Darlehen
Kapital an reiffe
u. W. zum Markt ge-
ahlung unt. a. a. a. a.
en durch die Firma
"Berlin W. 60
straße 10. 120, 1
Apothek
unbedingter, von
Abler gesucht.
unt. E 2945 an die
Westf. Zeitg. 477



Dampfwäscherei Sanitas
 In. d. H.
Gebr. Stöting & Co.
 Bad Salzhausen.
 - Telephon 156 -

Ersiklassige sanitäre Dampfwäscherei.
 Bitten Preisverzechnisse einzufordern.
 Alle Arten Wäsche, auch nach Gewicht. Annahme von selbstgewaschener Haus-
 haltungswäsche zum trocknen und bügeln 2500 qm Rasenbleiche.
 Jeden Dienstag in Bielefeld, Ausspaan: Altes Vereinshaus, Telephon 1488,
 woselbst auch Bestellungen entgegengenommen werden. 18385,2

Grosser
**Möbel-
 Inventur-Verkauf.**

Für Brautleute beste Gelegenheit, Wohnungs-
 Einrichtungen billig und gut einzukaufen.

Modernes Schlafzimmer
 mit grossem Schrank, hohem Marmor, una-
moderne Küche
 mit fl. Verglasung und Linoleumplatten
 2 Zimmer-Einrichtung
 zus. nur Mark **415.-**

Echt Eichen-Schlafzimmer
 mit grossem Spiegelschrank.

Speisezimmer
 dunkel Eiche und

3 türlich. Caroline pine-Küche
 3 Zimmer-Einrichtung
 zus. nur Mark **1070.-**

Ferner Herrenzimmer und einzelne Möbel, Sofas,
 Chaiselongues, Tische u. Stühle billig abzugeben.

H. W. Knoop,
 Herforder Strasse 83.

Wichtig für Pferdezüchter.
 Versicherung trächtiger Stuten mit und ohne Einkink
 des Fohlens gegen die Folgen der Zwitterkeit u. Geburt
 übernimmt zu billiger fester Prämie bis mit dem Weistück.
 Bauern-Verein im Vertriebsverhältnis bestehende

Rheinische Pferde u. Vieh-Versicher.-Gesellschaft.
 a. G. zu Köln u. Rheln.

Versicherung ganzer Pferdebestände bei hohen Leistungen zu
 mässigen Prämien, wobei auch Zuckrüden allein in Jahres-
 versicherung genommen werden.
 Nähere feilschliche Auskunft durch die Direktoren u. ihre
 Vertreter. Fällige Prämien, wo noch nicht vorhanden, werden
 an Ort und Stelle bezahlt.

**BILDER-
 EINRAHMUNGEN**
 IN EIGENER
 WERKSTATT
OTTO FISCHER
 OBERNSTR. 47

Süssrahm-Margarine
Meyer-Lip, Westfalenwunder
Westfalenkrone mit der Schutzmarke "Schinken"
Meyer-Ruhm
 feinste Landbutter.
 Gute Lage, Ecke Kaiser- und
 Ravensbergerstrasse, hier, zu
 verkaufen. Näheres
 a 18,1
Frau E. Krahe,
 Bad Leubhausen i. W.

R*WOLF
Magdeburg-Buckau
 Zweigbureau Hannover, Bahnhofstr. 6

**Patent-Heißdampf-
 Lokomobilen**
 Originalbauart, Wolf's Leistungen von 10-100 P.S.
 Vortheilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

**Zu Hause
 gemacht!**

Welche Freude macht's und
 wieviel kann man sparen,
 wenn man im Haus Nadel
 und Schere richtig braucht.
 Man kann alles schneiden
 von der vornehmen Toilette
 bis zur Wäsche u. zum einf.
 Kinderkleid, wenn man die
 vorzüglichen Favorit-
 schnitte der Intern. Schnitt-
 manufaktur, Dresden-N. 8
 verwendet. Hunderttausende
 gebrauchen sie ebenso
 wie die Favorithandwerks-
 muster. Prospekt Nr. 20
 gratis. Anleitung durch
 das großartig ausgestattete
 Favorit-Modenalbum (nur
 60 Pf.), Jugend-Modenalbum
 (nur 20 Pf.) u. Favorit-Hand-
 arbeitsalbum (nur 60 Pf.)
 Hier erhältlich bei:

M. Bumann & Co.,
 Niedernstraße 19.

**Möllers Institut für
 Zahnkrankhe**
 Wissenschaftlich begründet
 ist zur Erhaltung und Hebung der
 Gesundheit schon im Kindesalter
Mund- und Zahnpflege
 eine Hauptbed. Blendend weisse
Zähne
 entfernen d. hässl. entstellend u.
 üblen Mundgeruch hervor. Zahn-
 steine ist Vorbeugung geg. Z.-Fäule
 Gründl. Reinigen schmerzlos, v. 1 Mk.
 Aufklärung üb. Mundpflege kostenfrei

**Zahn-
 ersatz aller Systeme mit u. ohne
 Gummien, von Naturzähnen nicht zu
 untersch. b. vorzügl. Kauffähigkeit.
 Spezialität gegen Amerikanischer
 dauernd festsetzend wie eigene
 Langjährige Garantie
 Feinste Empfehlungen aus allen
 Kreisen, sowie unsere modernen
 Hilfsmittel, b. schonendste mögl.
 vollst. schmerzloser Behandlung
 und unser kopierter Zahlungs-
 modus sprechen für unsere
 Leistungsfähigkeit und guten Ruf.
 Sprecht. 8-12, 2-6. Sonntags 9-12
 Behandlung v. Krankenkassensmitgl.
 Herforderstr. 89, gegenüber Kaiserstr.
 zw. Haupt- u. Kleinbahn. Tel. 1459.
 15.13.29.4**

Zu spät
 ist niemals d. Gebrauch d. ersten
Stedenpferd-Zerfahrschein
 gegen alle Arten Hautkrank-
 heiten und Hautausschläge, wie
 Psoriasis, rote Flecke, Mitesser,
 Jucken, Nerven, Schindeln etc.
 a St. 50 Pf. bei 2. 1. 1922
 12953,21/1222

**Amtsparkasse
 Oerlinghausen.**
 "Mündelkass."
 Spareinlagenzinstuss
3 1/2 Prozent.
 Ausgabe von Darlehen.
 Restzahlung vom 1. u. 15. jedes
 Monats an.
 16 166,972

Stoffern
 heilt gründl. Dr. Denhardt,
 Loschwitz b. Dresden. Seit
 50 Jahren ausübt, staatlich
 anerkannt. 3 röhren. Pro-
 spekt mit amtlichen 3 u. nüssen
 totent. Sonstige nach zeitl.
 12465,19.1

**PATENT-
 BU
 RO**
KÖCHUNG
 Auskunft u. Broschüre frei
 Bielefeld, Lützowstraße 2,
 Ecke Bahnhofstr.
 Fernspr. 1402. 1.23/12

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Kanada
 Auskunft erteilen:
Red Star Line Antwerpen
 oder deren Agenten.

**Homöopathische
 Krankenbehandlung.**
W. Hermann,
 Bielefeld, Grabenstr. 23.
 Jeden Tag v. 8-10 u. 12-7.
 Sonntags bis 12 Uhr s. sprechen.
 Vausbeteleue nur von 10-12.
 62.7.18/1

Solide
 gearbeitet
Möbel
 in. Federbetten u. Polster-
 waren a. eigen. Werkstatt
 Brautausstattungen
 unt. günst. Zahlungs-
 bedingungen auf
 Kredit bei
 Sachh.
 Rathaus-
 str. 1, 1
 Biele-
 feld
 1438,29.1

Ungeziefer
 aller Art vertilgt unt. Garantie
Herm. Griebel,
 Rammerdamm 54.

Heizkochherd „Lynkeus“.

Ideale Wohnungs-Zentralheizung.
 Bewährteste Vereinigung von Haus-
 haltungsherd und Heizkessel.
 Bedeutende Ersparnis an Brenn-
 material.
 Grosse Koch- und Heizwirkung.
 Auskunft und Kostenanschläge kostenlos durch
F. Rohde, Bielefeld,
 Kaiserstr. 108 a.
 Fabrik für Zentralheizungen aller Systeme.
 12373,28.2

Ausverkauf
 wegen Umzug nach Obernstr. 2,
 im Lohmannschen Hause.

Von heute ab gewähre auf folgende Artikel:
 Herrenhüte, Handschuhe, Krawatten, Hosenträger, Wäsche usw.
10-20% Rabatt.

Einen Posten Unterzeuge u. Strümpfe
 aussergewöhnlich billig.

Hans Oestreich,
 Obernstrasse 27.

Saison-Ausverkauf
 zurückgesetzter Waren aus -
Glas, Kristall, Porzellan
 964e und Luxuswaren 20.1
 - zu sehr niedrigen Preisen. -
F. Consbruch
 Obernstrasse 9.

Holz-Versteigerung.
 Aus den Waldungen der Stadt Bielefeld soll an Drentholz
 am Mittwoch, den 22. Januar 1913, nachmitt. 3 Uhr,
 in der Waldhalle *1005,21/1
 meistbietend verkauft werden:
 80 Raummeter Buchen-Scheitholz,
 60 " " Spaltknüppel,
 30 " " Reifer.
 Das Holz lagert in Diebstahlwegen sehr gut und
 Abfuhr bereit und kann vorher beäuglicht werden.
 Die Verkaufsbedingungen, die auch im Termin bekannt
 gegeben werden, liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 63, aus.
 Der Magistrat.

Pippisches Polytechn. Institut
 Direkt. Ing. W. Quest, Pagey, G.
 Bei Postsendungen ist obiger Titel voll anzugeben.
 früher Ingenieur- und Bauhohule Lago, L. L.
Polytechnikum Eintritt täglich
 für Maschinenbau, Elektrotechnik, Programme kostenlos,
 Keramik, Baugewerbe- und Archi- Oeringes Schulgeld.
 tector-Wesen, Chausseur-, Heizer- und Installations-Kurse. Kürzeste Studiendauer.

Nr. 16.

**Hierzu
 und Unter**

Das Don
 In ihren Wochen-
 blg. 3tg. auch auf d.
 letzten Tagen diegenan-
 ten. Wir lesen da:
 Das Auftreten
 Wetterle bei seiner
 in Deutschland über-
 gerufen. Mit Recht
 hegende Tätigkeit als
 den zwieler Nationen
 gen um die Erhaltung
 bemüht sind, und d.
 wie wir annehmen,
 Aufstachelung der d.
 nichts wissen will,
 oder weniger fahbar
 die unterdrückte Welt
 Befreier. Daß er so
 zwar nicht gegen sel-
 aus den Berichten
 Demgegenüber würde
 Wetterle nachträglich
 seines Vortrages pro-
 mies Staatssekretär J.
 lothringischen Landtag
 auf den ausgefüllte
 Eindruck und das ge-
 Deutschen Reichstage
 geben worden, daß
 gegen die Ehre, Mi-
 tages zu sein, gerbil-
 Warum so gefinde-
 lich nicht geschadet, in
 Reichsregierung sich nie
 aufstimmend zu berichten
 von Bulach dazu bemer-
 herausgekommen wäre.
 Das Organ des Freiher-
 Staatsjg. hat das in
 den Worten zum Ausdr.
 Der efflässliche Abg.
 Vorträge in Franke-
 Verhältnisse die ihm
 patriotische B.
 lassen und lebhaft
 erfahren. Ist es schon
 ein deutscher Reichs-
 schen Verhältnisse in ein-
 beipflicht, so ist der J.
 gehaltenen Rede ger-
 b e r n d".

Recht wertvoll wäre
 Staatsanwalt sich für
 des § 81 St.-G.-B. zu

**Der bevorste
 im Holz**

Die Verhandlungen
 and Arbeitnehmern im d.
 neue Tarifverträge müßte
 werden. Damit steht in
 beistamp im Holz- und
 Berliner Lot.-Anz. erfährt
 Nachdem im Dezember
 die Erneuerung der in-
 riberträge resultatlos
 die Arbeitgeber, erst ih-
 müssen, bevor sie weit-
 Der Arbeitgeberzuschuss
 3. Januar eine auferleg-
 lung nach Berlin ein-
 beibern eine Vorkehrung
 für den dreijährigen W.
 Zugabemüsse hinsichtlich
 verfahren bei d.

**Die Schre
 des Sliegers**

Ueber den tagelange
 Melodie, den Simphon
 des Mähmogens mit Rid
 günstigsten Witterungsvert
 volle ablatische Tat dar-
 entfandte Sonderbericht
 Sera" folgende interessan-
 Wiber alles Erwarten
 geschiedet der wenig ermu-
 Auskünfte, die ihm von
 Simphonisches jugingen,
 Er bestigt mit seinen
 das die Richtung nach W.
 an den Abhängen des W.
 den, wo die Mechaniker
 in 900 M
 einen „Sangaar“ für den
 stimmten Impofanten Aero
 ist dieselbe Stelle, von d.
 September 1910 Chaves
 gestiftung aufstieg. Es weh
 die Räfte des Schnees,
 mit sich führte. Auf alle
 Weh von Schnee und Eis
 der Bindhöhe, die wie so
 gewaltiger Majestät dehnt
 landchaft, in eifriger M